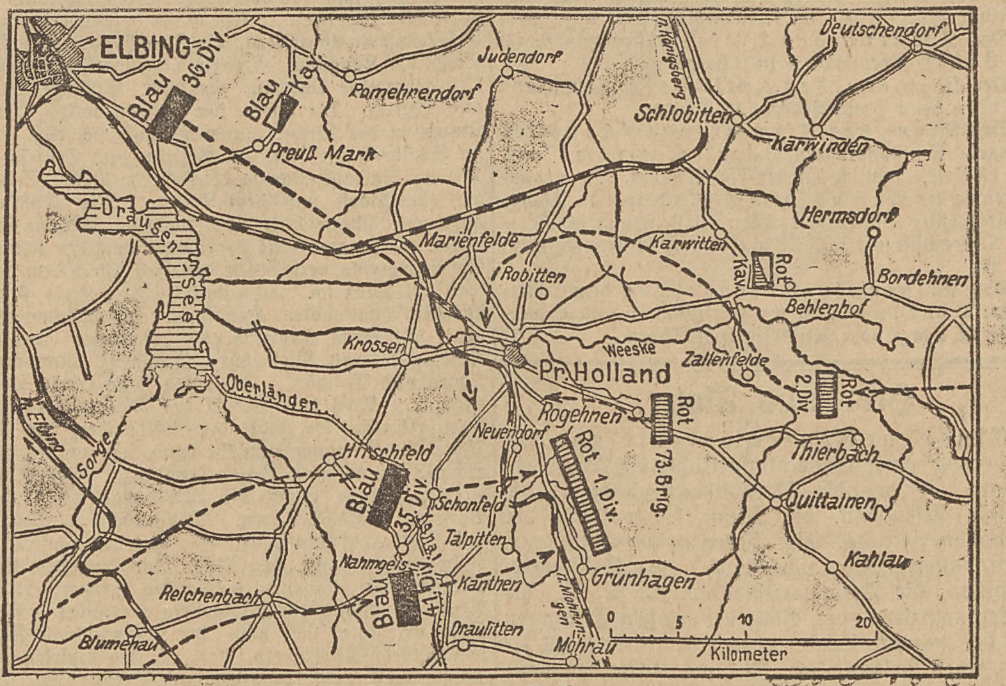
Die Presse.

(Zweites Blatt.)



Die Entscheidung im Kaisermanöver.
Aufstellung der Truppen am dritten Manövertage.

Am Morgen des 10. September war die Gefechtslage auf dem Manöverfeld die folgende: Die rote erste Division hatte ihre befestigten Stellungen südlich und südöstlich von Preußisch-Holland innegehalten und wurde in ihnen von den blauen Divisionen 35 und 41 heftig angegriffen, deren Artillerie die ganze Nacht hindurch die Befestigungen der Blauen angegriffen hatte. Im Laufe des Morgens schob sich die 73. Brigade der (blauen) ersten Division nach Norden vor, sodaß sich jetzt das ganze rote Korps bis auf die erste und zweite Division in einem Halbkreis etwa 7 Kilometer südöstlich von Preußisch-Holland befand. Unterdessen hatte die zweite rote Division unter General von Kluck die östlich von Preußisch-Holland stehende blaue 36. Division angegriffen. So hatte die blaue 36. Division es zugleich mit Teilen der roten 2. Division und mit der 73. Infanteriebrigade zu tun, während der Hauptteil der 2. Division den linken Flügel der Blauen in ernste Gefahr brachte. Die blaue Kavallerie-Division konnte in den Kampf nicht eingreifen, denn sie war von ihrem Korps weit entfernt und wurde durch das rote Detachement in Schach gehalten, das zu Beginn des Manövers gegen Elbing operiert hatte. So konnte am Schluß der Übung der Angriff der Blauen auf das 1. rote Korps als gescheitert angesehen werden.

Vom Kaisermanöver.

(Von unserm Sonderberichterstatter.)

Pr.-Holland, 10. September, vorm.

Der letzte Tag.

Die ursprünglich irrtümliche Meldung des M 3, daß am Oberländer Kanal starke Stellungen des Gegners sich befänden, die von M 3 auch noch am 9. September aufrechterhalten wurde, erfuhr im Laufe des 9. September sehr bald eine der Wirklichkeit entsprechende Korrektur. Unter deren Berücksichtigung entschloß sich Blau, nachdem es die tatsächliche Schwäche der roten Scheinstellungen erkannt hatte, über den Kanalabschnitt herüberzugehen, die Infanterie auf den geneigten Ebenen, die Artillerie mittels des vorgezogenen Brückentrains. Nun stieß Blau aber auf die Vorstellung von Rot bei Talgitten, die in ihrer fortifikatorisch brillanten Ausgestaltung zur abermaligen Entfaltung von Blau zwang. Die über Elbing vorgedrungene 36. Division war inzwischen bis südöstlich Pr.-Holland gelangt. Das Abbiegen der 36. Division von der Hauptstraße und der Marsch über Pr.-Mark ließ sie die Unannehmlichkeiten der ostpreußischen Nebenwege zur Septemberzeit kosten; knietiefer, wagengeleisgerippter Dreck ist die Durchschnittssignatur. Die Division erreichte ihr Ziel daher mit bedeutender Verspätung. Um den Besitz von Rogehnen entspann sich am Abend des 9. September ein „Wie-du-mir-so-ich-dir-Kampf; denn nachdem die 73. Infanteriebrigade von der 36. Division aus Rogehnen herausgeworfen worden war, quittierte Rot mit Hilfe der bereitgehaltenen Reserven und warf Blau wieder aus Rogehnen heraus und ganz beträchtlich auf Pr.-Holland zurück. Das rote Luftschiff P 2, welches am 9. September Zylinderdefekt erlitt und inmitten von Blau niederging, mußte aus Friedensrücksichten — des kostbaren Materials wegen — die blaue Ballonhalle beziehen, wurde aber für den 9. September wieder flott. M 3 bei Blau funktionierte technisch die ganze Zeit über famos — die unglückliche Verkennung der roten Scheinstellungen haben wir schon besprochen, sie ist nicht flugtechnischer Natur. Generalkommando 17 beschloß nun am 10. September, den Anlehnungsflügel von Rot an die angenommenen Truppen einzudrücken, weil die Nachrichten über die wieder genommenen Erfolge der 36. Division für einen Kampf gegen den rechten roten Flügel nicht günstig erschienen. Um 4 Uhr früh setzte das blaue Artilleriefeuer gegen Rot in seiner formidablen Stellung Rogehnen-Skollmen-Mäcken-Köllming ein. Die Erwiderung blieb nicht aus. Es war ein prächtiges Bild eines Nachtkampfes mit Artillerie. Langschläfer werden vielleicht garnicht wissen, daß es um 4 Uhr noch rabendunkel ist. Die Scheinwerfer und die Leuchtraketen leuchteten von der roten Stellung aus das Vorgelände ab; die am Vortage bereits eingewöhnten Batterien von Blau und Rot, namentlich die schwere Artillerie des Feldheeres, korrespondierten in einem Blitzwechsel, der, wenn auch im Ernstfalle mancher vergebliche Schuß getan sein würde, doch den Vormarsch über das Zwischengelände höchst ungemütlich gestaltet hätte. Die von General von Kluck ausgesuchte Stellung war in allen Teilen beherrschend, dabei mit minutiösester Geschicklichkeit ausgebaut und vorbereitet. Die Erdarbeiten für Gewehr und Geschütz bargen dem der Front gegenübertretenden blauen Feinde jeden Mann und jedes Rohr. Sie waren einfach mustergiltig. Eine gewisse Verteidigungsliebe für ihr sauer Werk konnten die Roten wohl auch haben, denn die Eingrabungen waren ihr einziger Schutz und ihr Obdach, soweit von einem solchen die Rede sein konnte. Eine bitter kalte Nacht ließen sie in den Schanzwerken über sich ergehen, kein Feuer, kein Stroh verannehmlichte ihnen den Aufenthalt. Versuchsweise war er durch die späten Zufuhren Wärmeholz und Brikettes geliefert worden — letztere, um den verräterischen Feuerschein des Holzfeuers zu vermeiden —, aber wo Benutzung eingetreten war, konnte man den Erfolg nur als Notbehelf ansprechen; im großen und ganzen war das neue Wärmemittel nur wenig verbraucht worden. Dafür hat man uns erzählt, daß nach Art der Perigathetiker sehr lebhafte Hin- und Hergänge der in der Nacht unbeschäftigten und dem Schlafe ferngehaltenen Mannschaften in und hinter den Gräben stattgefunden hätten. Doch das ist nebensächlich, zum Siestahalten werden ja solche Stellungen nicht bezogen. Im übrigen befanden sich die Leute wohl; dank der vortrefflichen Feldküchenwagen, die die tägliche Abspeisung selbst in den Feuerstellungen vornehmen können und die ich um 4 Uhr früh — für die Heranführung durch Dunkel geschützt — beobachten konnte, wie sie den Morgenkaffee durch die Laufgräben in die befestigten Werke tragen ließen, um dann wieder zur Vorbereitung der sonstigen Tageskost in Deckung zurückzufahren.

Um $^{1}/_{2}$5 Uhr stieg der Kaiser, der die Nacht über bei Rot biwakiert hatte und von $3^{1}/_{2}$ Uhr an bei der 73. Infanteriebrigade westlich Rogehnen hielt, zu Pferde und begab sich zu den Befestigungen bei Köllming zur 2. Infanteriebrigade. Beide Luftschiffe waren des Nachts am Himmel; um 5 Uhr erhielt P 2 durch ein Ballongeschütz Feuer, dargestellt durch Abschuß von Ballonraketen. Nach der für die Luftschiffe angeordneten Bestimmung in diesem Manöver gilt ein unter gewissen Bedingungen mit Raketen beschossenes Luftschiff als außer Gefecht. P 2 endete deshalb seine Tätigkeit um 5 Uhr morgens. M 3 aber gondelte mit großer Sicherheit ununterbrochen am Himmel hin und her und verlor sich erst nach Manöverschluß in den gegen Marienburg zu gelegenen Wolkenschichten, wo etwa 15 Kilometer südöstlich Marienburg bei Troop seine Ballonhalle stand.

Um 5 Uhr, als der Morgen sein Recht geltend machte, brach Blau allenthalben, teilweise unter vorübergehender Benutzung des Spatens für Infanterie, aus seinen Stellungen gegen Rot vor. Aber vergebens. General von Klucks Stellung war eine lückenlose Feuerkette, Tod und Verderben speiend. Da auch auf dem rechten (angenommenen) Flügel, wo das 17. Armeekorps operierte, die Situation ungünstig verlief, befand sich Rot um $^{1}/_{2}$7 Uhr, als der Kaiser durch den Signalballon das Zeichen zum „Abrücken" gab, derart im Vorteil, daß es das ganze 17. Armeekorps aufzurollen in der Lage war. Die blaue Kavalleriedivision war in den nördlichen Rücken von Rot gekommen und hätte beinahe das rote Generalkommando bei Quittainen (Kluck) aufgehoben. Sie geriet in die roten Kolonnen, nahm dieselben kurzer Hand, fiel aber erklärlicher Weise für das weitere Gefecht aus.

So endete um $^{1}/_{2}$7 Uhr das interessante Manöver.

Ein letzter Artikel wird sich mit den gewonnenen Erfahrungen, mit Anlage und Durchführung und mit denjenigen Einzelheiten befassen, die in den durch die Pr.-Hollandsche schwache Postverbindung auf größte Eile abgestimmten Berichten über die Tagesoperationen nicht Erwähnung finden konnten und die, weil es sich um Urteile handelt, für die der Berichterstatter die Verantwortung zu übernehmen hat, des Manöverabschlusses bedurften, um auf Endgiltigkeit Anspruch erheben zu können.

Wolffs Bureau berichtet über den weiteren Verlauf des dritten und letzten Manövertages vom Sonnabend: Die blaue Partei hatte am Freitag die Meldungen über die wirkliche Hauptstellung von Rot durch ihr Lenkluftschiff erhalten. Die rechte Flanke von Rot war Freitag durch die Kavalleriedivision Brecht gedeckt, mit Sicherungen in der Linie Goettchendorf—Behlenhof. Die blaue Kavalleriedivision E verdrängte diese Sicherungen und wandte sich dann auf Schmauch, das gegen Norden von Karabinerschützen der Kavalleriedivision Brecht besetzt war. **Die Kavalleriedivision E setzte zwei Brigaden zum Fußgefecht aus.** Die roten Karabinerschützen räumten Schmauch. Die Division E konnte wegen überlegenen roten Artilleriefeuers nicht folgen, **grub sich auf dem Lerchenberg** ein und nahm mit Einbruch der Dunkelheit Schmauch in Besitz. Sonnabend Morgen 3 Uhr 30 Minuten begann allseitig überaus heftiges Artilleriefeuer, besonders auch der schweren Artillerie. Das blaue 17. Korps setzte mit Tagesanbruch seinen Angriff unter starker Staffelung der 36. Division fort, die Kavalleriedivision E versuchte in Flanke und Rücken des Feindes vorzugehen. Das rote 1. Korps hielt mit der 1. Division und der 73. Brigade seine Stellung und stieß mit der verstärkten 2. Division Brecht nördlich des Weeskeflusses vor. Dieser Vorstoß, den linken blauen Flügel umfassend, war nicht ohne Erfolg. Die 36. Division, blau, mußte zurück. Das Manöver wurde 6 Uhr 30 Minuten morgens abgebrochen. Der Kaiser, welcher morgens 3 Uhr aus Schlobitten aufgebrochen war, hielt bei Rogehnen die Kritik. — Bei **Rogehnen** war Freitag Abend noch ein schweres **Nachtgefecht**. Die blaue 36. Division hat das Dorf zeitweise in Besitz genommen. Die rote 73. Brigade mit den bereitgestellten Reserven umwickelte Rogehnen von allen Seiten und warf Blau wieder hinaus. Sonnabend Morgen wollte Blau den südlichen Flügel von Rot bei Grünhagen eindrücken. Der Angriff wurde durchgeführt, verlief aber unglücklich. Die blaue 41. Division stieß auf die sehr starke Stellung der 2. roten Brigade und kam nicht vorwärts. Das Eintreffen der blauen 35. Division wurde verhindert, indem die rote 73. Brigade und Teile der roten 1. Brigade energisch gegen den linken Flügel der 35. Brigade einsetzten. Blau mußte zurück. Rot würde es wahrscheinlich bei weiterer Fortsetzung des Kampfes gelungen sein, von Norden das ganze 17. Korps aufzurollen, zumal oben die 36. blaue Division durch Herumgreifen der 2. roten Division vollständig umfaßt und zerdrückt wurde. Dagegen kam die blaue Kavallerie-Division E in den Rücken des Feindes, wo sie einige Vorteile gewann, wo aber **die Absicht, das rote Hauptquartier** in Quittainen **aufzuheben, nicht gelang.** — Das Kaisermanöver hat also mit dem Erfolge der roten Partei ge-

Der Waffenschmied.

Roman von E. Bauck.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

„Mein Kind, mein geliebtes Kind!" rief sie, während ihr die Tränen über das Gesicht stürzten.

„Ellen bleibe hier," gebot der Amtmann streng, doch die Kleine lag schon am Herzen ihrer Mutter. Lachend und Weinend zugleich, küßten sich beide.

„Herr von Steinried" — wandte sich da Carenz an den Hausherrn. „Ich erlaube mir, mich Ihnen als Ihr Schwiegersohn vorzustellen. Mein Name ist Max Carenz."

Der Amtmann sah ihm gerade und kalt in die Augen.

„Was jene Frau dort tat" — sagte er langsam, indem er auf Hertha wieß, „das konnte meine Tochter nicht mehr tun! Ich hätte nie die Einwillung zu dieser Heirat gegeben."

„Hertha ist mündig."

„Allerdings — längst! Es besteht nur eine moralische Verpflichtung, den Willen der Eltern zu achten und die Ehre der Familie hoch zu halten."

„Und Sie meinen natürlich, ein Mann wie ich, ein Komödiant, ein fahrender Sänger, wie Sie sich in Ihren Briefen auszudrücken beliebten, weiß davon nichts?"

„Es scheint doch so! Steinrieds Augen wurden dunkel vor verhaltenem Zorn: „Meine Tochter war die Braut eines andern — eines sehr ehrenwerten Mannes — und stand unmittelbar vor der Hochzeit, als Sie dieselbe entführten!"

„Ich rief ein Weib zu mir, nicht ein Kind!" entgegnete Carenz stolz. „Hertha liebte mich!"

Der Amtmann zuckte die Achseln.

„Sie ist nun Ihre Frau, kraft des Gesetzes!" sagte er mit scheinbarer Ruhe. „Und sie wird die Folgen ihrer Handlungsweise tragen müssen. Ich verweigere ihr die Herausgabe des Kindes und habe ihr mein Haus verboten."

Carenz verneigte sich kalt.

„Sie lassen es nicht an Deutlichkeit fehlen, mein Herr!" anwortete er ironisch. „Nun — das Gericht dürfte am Ende befinden, daß eine Mutter auch Rechte besitzt, selbst, wenn sie so unvorsichtig war, die Frau eines Sängers zu werden!"

„Das Gericht? Das Gericht?" rief Steinried, sich hoch aufrichtend. „Ah, so weit ist es schon gekommen, daß eine Tochter ihren Vater öffentlich anklagt?"

„Wer sagt das?" fragte Hertha erschrocken, unter den Küssen und dem Jubel ihres Kindes hatte sie auf den Wortwechsel der Männer nicht geachtet.

„Dein Mann!" antwortete Steinried kurz.

„Aber Max," rief Hertha vorwurfsvoll. „So weit durftest du doch nicht gehen!"

„Nicht? Nicht?" fragte Carenz scharf. „Nun, dein Vater will das Kind behalten und uns die Tür weisen!"

„Vater, sei doch nicht so hart!" flehte Hertha: „Wohl könntest du zürnen, aber du kannst auch verzeihen. Heute ist Weihnachten!"

„Ich kann das nicht vergessen," antwortete Steinried finster. „Und wenn du es noch mir allein getan hättest — übrigens — Ballenstedt ist hier!"

Hertha zuckte zusammen.

„Ich sah ihn nicht!"

„Er war noch vorhin im Nebenzimmer und sprach mit Gertraute!"

„Ich habe ihn wirklich nicht gesehen," versicherte Hertha. „Aber ich möchte mich ihm auch nicht zeigen! Ich — ich dachte nicht daran, daß er hier noch verkehren könnte."

„Das glaube ich wohl!" sagte der Amtmann bitter: „Aber es kommt immer anders wie man denkt. Du warst mein liebstes Kind und hast mir die größte Schmach angetan!"

„Vater vergib!" bat Hertha.

„Großpapa!" schmeichelte die süße Kinderstimme.

Steinried schüttelte den Kopf und wandte sich ab.

„Es gibt eine Grenze, meine Tochter!" sagte er. „Und du hast sie überschritten!"

„Mein Gott!" rief Carenz heftig. „Sind wir nicht Menschen von Fleisch und Blut? neben seiner Liebe hat man keine Klugheit, keine Bedenken! Man geht über Leichen, wenn es sein muß, und erzwingt die Erfüllung."

„Das ist Ihre Meinung," sagte der Amtmann scharf.

„Mein Herrenrecht!"

„Wir kennen hier keinen Nietzsche!" entgegnete Steinried. „Der Name ist uns leerer Schall. Wir ehren die alte Treue in Wort und Tat wie schon unsere Väter und Urväter. Wir sterben am Platze und halten aus, wir schließen unser Herz ein, wenn es sein muß und gehorchen strenge der Pflicht. So wie ich erzogen wurde, so habe ich auch meine Kinder erzogen!"

„Das sind aber veralteten Ansichten!" rief Carenz erregt. „Der moderne Mensch fordert eine gewisse Freiheit für seine Handlungen und darf sie fordern!"

„Treue und Wahrheit veralten nie, sie lassen sich auch ganz gut mit den modernen Anschauungen vereinigen, nur nicht mit brutaler Rücksichtslosigkeit!"

„Dem einen seine Freude ist dem andern sein Leid!" antwortete Carenz. „Wenn zwei Menschen für einander bestimmt sind, so müssen sie sich gehören und was dazwischensteht, muß fallen. Das ist Naturgesetz."

„Ich erkenne", — sagte der Amtmann kalt. „Wo Hertha ihre Lehren empfangen hat!"

„Und wenn es nun schon so ist!" mischte sich die junge Frau in das Gespräch. „Soll nicht das Weib dem Manne anhangen? Ich hatte mich schwer entschlossen, Ballenstedts Braut zu werden — geliebt habe ich ihn nie! Meine Gedanken waren bei Max. Ich wollte ihn vergessen, aber er suchte mich und er fand mich und ich mußte ihm folgen! Ich mußte! Es kam über mich, wie eine zwingende Gewalt!"

„Der Mensch soll kämpfen, wenn ihm eine Versuchung naht!"

„Doch nicht gegen die Liebe," rief Carenz lebhaft, „zu der wir erschaffen sind!"

„Ich habe gekämpft, Vater," erklärte Hertha. „Du weißt es nicht, wie bitterlich und schwer, Nacht um Nacht. Ich dachte an Mutter und das Kind — an alles, was mir teuer war. Dann sagte ich mir aber, ich kann Ballenstedt doch nicht glücklich machen, das Opfer würde also umsonst sein. Und wenn ich hätte später gehen müssen, das wäre noch viel schlimmer gewesen!"

„Hier bei uns geht keine Frau von ihrem Manne, das weißt du! Die da nicht glücklich sind, tragen still ihr Leid. Sie mögen manchmal daran sterben, doch niemand erfährt es!"

„Aber ich passe nicht so in diese Schablone, Vater," rief Hertha mit verhaltener Leidenschaft. „Ich kann mich nicht so bezwingen! Nimm mich doch, wie ich bin und nimm Max, wie er ist. Wir sind mit warmem Herzen gekommen und mit einer schöneren Hoffnung, o stoße uns nicht zurück!"

Steinried wandte wieder finster das Gesicht fort, doch da trat Ballenstedt über die Schwelle, Gertraute an der Hand führend.

„Lieber Vater," — sagte er bewegt. „Gib uns deinen Segen! Gerda will meine Frau werden!"

Da wandte sich Hertha um, und Ballenstedt zuckte zusammen.

„Du — du — bist hier?" stammelte er.

endet, da der Angriff des 17. gegen das 1. Armeekorps als gescheitert gegolten mußte. — Beide Luftschiffe haben am ersten Tage sehr gut gemeldet. Die beiden kommandierenden Generale konnten sich über den Gegner ein ganz klares Bild machen. Von einem Fachmann wurde täglich zweimal eine Wetterkarte herausgegeben, sodaß die Luftschiffe auf herannahende Gewitter und ähnliche Störungen durch Funkspruch aufmerksam gemacht werden konnten. „P. 2“ mußte am ersten Tage, nachdem er in den Rücken der blauen Partei gelangt war und sogar die Sammlung einer Division bei Dirschau gemeldet hatte, inmitten der blauen Partei landen und in eine falsche Ballonhalle einfahren. Die Landung erfolgte aus Friedensrücksichten zur Schonung des Materials. **Von acht Zylindern war nur einer beschädigt.** Im Ernstfalle hätte er weiterarbeiten können. Sonnabend Morgen um 5 Uhr waren wieder beide Luftschiffe in Tätigkeit. Die roten Befestigungen mit den der Hauptstellung vorgeschobenen starken Stellungen und den wieder diesen vorgelagerten Scheinanlagen haben sich sehr bewährt. Es gelang glänzend, den Feind und sein Luftschiff zu täuschen, ihn aufzuhalten, zur unnötigen Entwicklung zu zwingen und die schwache Besatzung der Scheinanlagen und vorgeschobenen Stellungen ohne Verluste in die Hauptstellung zurückzuziehen. **Über die Abtransporte** konnte erst in der Nacht zum Sonnabend disponiert werden. Sonnabend und Montag werden die Hauptmassen in etwa hundert Zügen auf fünf Transportstraßen abtransportiert und zwar 2200 Offiziere, 36 000 Mann, 9000 Pferde, 800 Fahrzeuge und 640 000 Kilogramm Gepäck. Der öffentliche Verkehr wird vollkommen aufrecht erhalten.

Ordensauszeichnungen aus Anlaß des Kaisermanövers.

Aus Anlaß der diesjährigen großen Herbstübungen beim 1. und 17. Armeekorps sind zahlreiche Ordensverleihungen erfolgt.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen wurde zum Generalobersten befördert.

Generaloberst Freiherr v. d. Goltz erhielt das Kreuz und den Stern der Komture des Hausordens der Hohenzollern.

General v. Mackensen, Kommandeur des 17. Armeekorps, erhielt den Stern der Komture des Hausordens der Hohenzollern.

General v. Kluck, Kommandeur des 1. Armeekorps, wurde à la suite des Grenadierregiments Nr. 3 gestellt.

Ferner wurde u. a. verliehen:

Die Krone des Roten Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub und Stern dem Generalleutnant Hasse, Kommandeur der 1. Division.

Der Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub dem Generalleutnant v. Westernhagen, Kommandeur der 37. Division, und dem Generalleutnant z. D. Grafen Kanitz, zuletzt Generalmajor und Kommandeur der 49. Infanterie-Brigade.

Der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Stern dem württembergischen Generalleutnant Frhrn. v. Hügel, Kommandeur der 2. Division.

Der Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Krone dem Generalleutnant v. Wachs, Direktor des Zentral-Departements im Kriegsministerium.

Die Krone des Roten Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub dem Generalleutnant Oldenburg, Kommandeur der 35. Division.

Der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub den Generalmajoren Freiherrn v. d. Goltz, Kommandeur der Leibhusaren-Brigade, v. Winterfeldt, Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade, v. Hoffmann, Kommandeur der 41. Kavallerie-Brigade, v. Wulffcrona, Kommandeur der 75. Infanterie-Brigade, v. Hertzberg, Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade, Voigt, Kommandeur der 2. Feldartillerie-Brigade, Zierold, Kommandeur der 35. Feldartillerie-Brigade, Freiherrn v. Normann, Kommandeur der 72. Infanterie-Brigade, Freiherrn v. Rechenberg, Kommandant der Feste Boyen.

Der Kronenorden 1. Klasse dem Generalleutnant v. Rauch, Inspekteur der 1. Kavallerie-Inspektion.

Der Kronenorden 2. Klasse den Generalmajoren Wehrig, Kommandeur der 2. Fußartillerie-Brigade, Schmidt, in der 2. Ingenieur-Inspektion, Inspekteur der 4. Festungsinspektion.

Der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife den Obersten Mittelstädt, Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 21, Back, Kommandeur des 1. westpr. Fußart.-Regts. Nr. 11, Oberstleutnant Lequis, Chef des Generalstabes des Gouvernements von Thorn.

Die Krone zum Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife dem Oberstleutnant Rogalla v. Bieberstein, Chef des Generalstabes des 1. Armeekorps.

Der Rote Adlerorden 4. Klasse Hauptmann Heegewald im Infanterieregiment Nr. 176, Hauptmann Wendland im Fußart.-Regt. Nr. 11, Festungsbauhauptleuten Reinhold auf der Fortifikation in Thorn und Henze bei der 4. Festungsinspektion, dem Stabsveterinär mit dem Titel Oberstabsveterinär Fraenzel im Ulanen-Regt. Nr. 4.

Der Kronenorden 3. Klasse Generaloberarzt Dr. Lauff, Garnisonarzt in Thorn.

Der Kronenorden 4. Klasse Zeughauptmann Wittig beim Artilleriedepot in Thorn.

Das Kreuz des Allg. Ehrenzeichens den evangel. Divisionsküstern Borries, Grams und Meißner, sämtlich bei der 35. Division, Zeughauswaffenmeister Aßmus beim Artilleriedepot in Thorn, Waffenmeister Büttner beim Ulanenregiment Nr. 4 und Obermusikmeister Böhme im Infanterieregiment Nr. 21.

Das Allgemeine Ehrenzeichen dem Schirrmeister Liebing von der Fortifikation und Schirrmeister Temp vom Artilleriedepot Thorn.

Heer und Flotte.

Eine neue Generalinspektion. Die Forderung einer Generalinspektion der Verkehrstruppen — der die Eisenbahn-Regimenter, die Militär-Eisenbahn, die Depot-Verwaltung der Eisenbahn-Brigade, die Telegraphen-Bataillone, die Kavallerie-Telegraphenschule, das Luftschiffer-Bataillon, die Versuchs-Abteilung der V. T., die Verkehrsoffiziere vom Platz der großen Festungen und der gesamte Train unterstellt werden soll — wird, einer Meldung der „Mil.-pol. Korrespondenz“ zufolge, in der neuen Militärvorlage enthalten sein. Die Verkehrstruppen unterstehen zurzeit einer Inspektion, die einer Divisionskommandeurstellung entspricht. Ihr Inhaber ist der Generalleutnant Freiherr v. Lyncker, ein Vetter des vortragenden General-Adjutanten des Kaisers und Chefs des Militär-Kabinetts. Durch die Erhebung zur General-Inspektion würde der Posten Gleichstellung mit den Parallel-Einrichtungen der Kavallerie, Artillerie und der Pioniere und Festungen erlangen, deren Chefs im Range der kommandierenden Generäle stehn. Im Interesse des gleichmäßigen Ausbaues des Verbindungs- und Nachschubdienstes im Felde und der Nutzbarmachung der modernen Technik im Armeebetriebe kann diese Entschließung der deutschen Heeresverwaltung, besonders was die Angliederung des Trains an die neue Generalinspektion betrifft, nur allseitige Zustimmung haben und wird fraglos wohl auch die Genehmigung des Reichstages erhalten.

Der Schleppriemen fällt fort. Nachdem bestimmt ist, daß der Säbel jetzt allgemein am Sattel befestigt wird, soll bei den Offizieren der berittenen Truppen der Schleppriemen in Zukunft fortfallen und dementsprechend auch der zweite Ring an der Säbelscheide.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 11. September. (Verschiedenes.) Der Herr Regierungspräsident hat die Anstellung eines weitern ausführenden Polizeibeamten für unsere Stadt zwangsweise angeordnet. Dem Wunsche der Stadtverordnetenversammlung, zunächst zu prüfen, ob durch Befreiung der jetzigen Polizeibeamten von Botendiensten und durch Anstellung von 3 Nachtschutzbeamten anstelle von Nachtwächtern dem Mehrbedarf an Polizeikräften genügt werden könnte, wurde keine Rechnung getragen. — Auf Anregung des Herrn Stadtkämmerers Kanowski ist zur Beförderung von Kranken nach dem Johanniterkrankenhause ein Krankenwagen beschafft worden, dessen Kosten von der Stadt (aus dem Erlöse für den Verkauf von Seefischen) und von anderen Körperschaften gemeinsam bestritten werden. — Herr Unger hat sein Resigut Neumühl in 3 Parzellen verkauft. Herr Neske hat das Gehöft mit 153 Morgen Land für 44 450 Mark, Herr v. Prabucki-Neudorf 102 Morgen für 23 500 Mark und Herr Julius Blessing 60 Morgen für 12 690 Mark erworben.

tr. **Pfeilsdorf**, 11. September. (Kriegerverein. Viehseuche.) Der hiesige Kriegerverein hielt gestern beim Kameraden Epding in Kottenau einen Sedan-Appell ab. Der Schriftführer hielt die Festrede und brachte das Kaiserhoch aus. — Bei einer dem Ansiedler Hahn gehörenden Kuh ist kreistierärztlich Milzbrand festgestellt worden.

n **Graudenz**, 11. September. (Verschiedenes.) Ein dreifaches Fest, die Fahnenweihe des Vereins katholischer werktätiger Frauen und Mädchen, des katholischen Jünglings- und des katholischen Arbeitervereins wurde heute hier begangen. Als Gäste waren erschienen der Gesellenverein Graudenz, die Jünglingsvereine Danzig, Schidlitz, Langfuhr, Danzig-Alt-Schottland und die Arbeitervereine Dirschau, Neustadt, Schidlitz, Langfuhr und Danzig. Die Weihe der Fahnen vollzog Domherr Kunert in der Kirche. Hieran schloß sich eine Festfeier im Schützenhause, wo der Bezirks- und Diözesanpräses Pfarrer Sawatzki-Danzig die Festrede hielt. Sein Hoch galt dem Papst und dem Kaiser. Mit Glückwunschansprachen überreichten die auswärtigen Vereine Fahnennägel. Gesangvorträge der Vereinigung des katholischen Gesellenvereins verschönten das Fest. Nach dem Konzert fand ein Tanz im Saale statt. — Der Kreis Graudenz des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes hielt heute hier einen Kreistag ab. Vertreten waren die Vereine Schwetz, Riesenburg, Graudenz, Marienwerder, Thorn und Culmsee. Dt.-Eylau hatte keinen Vertreter entsandt. Nach dem Bericht des Gauvorsitzers Bumse-Danzig beträgt die Zahl der Mitglieder des Kreises 286. Als Vertreter zum Verbandstage wurden gewählt Schmidt-Thorn und Beyer-Graudenz. Die Wahl des Kreisvorstandes ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorsitzers Schmidt-Thorn. Neugewählt wurden Beyer und Westerwick-Graudenz. — Bei den heutigen Fußballwettspiel stand der hiesige Sportklub dem stärksten Gegner des Rasensportverbandes „Sportvereinigung Prussia-Samland“ in Königsberg gegenüber. An dem Spiel beteiligte sich auch der internationale Fußballspieler Groß-Königsberg, der an den Spielen um die Meisterschaft Deutschland-England, Berlin-Wien, Berlin-Kopenhagen, Berlin-London und anderen internationalen Spielen mit Erfolg teilgenommen hat. In der ersten Halbzeit verlief das Spiel resultatlos, in der zweiten gewannen die Königsberger 2 Tore, Graudenz ging leer aus, da dem hiesigen Klub das eine Tor, das sie gewonnen glaubten, durch Schiedsspruch strittig gemacht wurde.

v. **Graudenz**, 11. September. (Der Graudenzer Ruderverein) veranstaltete heute gelegentlich seines diesjährigen Abruderns eine interne Ruder-Regatta auf der Weichsel. Es fanden 5 Einzelrennen auf einer Strecke von 2000 Meter statt, in denen 13 Boote mit 44 Ruderern starteten. An der Veranstaltung nahm auch der Bromberger Ruderklub „Frithjof“ teil, der mit 3 Booten hier eintraf. Auch Marienburg war vertreten. Die siegenden Mannschaften erhielten Erinnerungszeichen.

Neustettin, 12. September. (Unfall des Bürgermeisters Sasse.) Aufrichtige Teilnahme erregt hier allgemein ein Unfall, der Herrn Bürgermeister Sasse auf dem Bahnhof Elfenbusch zustieß. Gemeinsam mit dem Landrat hatte der Bürgermeister in Buchwald einem Essen beigewohnt. Mit einem Fuhrwerk waren die Gäste nach Bahnhof Elfenbusch gefahren, um den letzten Zug hierher zu benutzen. Um auszutreten, begab sich der Bürgermeister allein rechts um das Empfangsgebäude zum Bahnsteige. Da der Suchende wohl mit den Lokalitäten wenig vertraut war, geriet er auf die Viehrampe und stürzte bei der dort herrschenden Finsternis über 1 Meter tief herab, sich dabei derart verletzend, daß er sich nicht bewegen und selbst erheben konnte. Ärztlich ist ein Bruch des rechten Schultergelenks festgestellt. Hoffentlich hat der bedauerliche Unfall keine ernstlichen Folgen. Für eine Reihe von Wochen wird der Bürgermeister dienstunfähig sein.

Der deutsche Notartag

fand am Sonntag Vormittag im Rathause zu **Danzig**, unter Vorsitz des Geheimen Justizrats **Thurn-Köln** statt. Als Festgeschenk wurde den Herren ein Facsimile der Urschrift dargeboten, die Kaiser Maximilian auf dem Reichstage zu Köln unter dem 8. Oktober 1512 für Notare erlassen hat. Justizrat Weißler-Halle a. S. erstattete den Geschäftsbericht über das verflossene Jahr. Die Vereinigung, die im Jahre 1900 auf dem Juristentage in Bamberg gegründet wurde, hat sich finanziell recht günstig entwickelt. Das Vermögen hat sich von 25 000 Mark auf 35 000 Mark vermehrt. Die Mitgliederzahl ist von 2500 auf 2700 gestiegen. Es stehen nur noch etwa 500 Notare in Deutschland dem Verein fern. Die Vereinszeitschrift geht sämtlichen Landgerichten unentgeltlich zu. Der Vorsitzer warf einen Rückblick auf die Bestrebungen des Vereins, von denen besonders das wiederholte Eintreten für notarielle Auflassung und für Aufrechterhaltung der öffentlichen Beurkundung der Grundstücksverträge hervorgehoben seien. Nach Entlastung der Kassenführer wurde der **Vorstand wiedergewählt.** Er besteht aus den Herren: Justizrat Eitze-Halle, Justizrat Weißler-Halle, Justizrat Dr. Oberneck-Berlin, Dr. Demler-München, Justizrat Winder-Bischheim b. Straßburg, Rechtsanwalt Dr. Carleback und Notar Weingarten-Pößneck. Zur Herausgabe eines Sammelwerkes über das Urkundswesen der europäischen Staaten, die der deutsche Notar-Verein gemeinschaftlich mit dem österreichischen beschlossen hat, wurde ein Betrag von 5000 Mark bewilligt. Dem Pensionsverein der Bureaubeamten der Rechtsanwälte und Notare im deutschen Reich wurde eine Beihilfe von 500 Mark gewährt. Kammergerichts-Rechtsanwalt Dr. Hoeninger-Berlin hielt ein Referat über: **Beteiligung des Notariats an einer Organisation des privaten Grundkredits.** Der Redner führte etwa folgendes aus: Seit längerer Zeit bestehen im deutschen Reiche Bestrebungen, den Grundstücksmarkt neu zu organisieren. Es ist daher hohe Zeit, daß auch das Notariat sich mit diesen Bestrebungen befasse und seine berechtigten Wünsche und Interessen vorbringe, da sonst ohne Mitwirkung des Notariats die Neuorganisation des Grundstücksmarktes vor sich gehen werde. Im heutigen Grundstücksverkehr bestehen schwere Mängel. So ist z. B. die Prüfung eines Grundstücks außerordentlich schwierig. Zwar haben wir Grundbuch und Kataster. Aber wesentliche Dinge, wie Steuern, baupolizeiliche Vorschriften und rückständige Zinsen sind in ihnen nicht enthalten. Der öffentliche Glaube an die Vollständigkeit des Grundbuchs liege nicht im Interesse des Realkredits. Das Grundbuch müsse außer mit dem Kataster mit den Baupolizeiakten in Verbindung gebracht werden. Der Redner führte dann eine Anzahl von Fällen aus der Praxis an, welche Mißstände sich bei dem jetzigen Stande des Grundstücksmarktes für das Realkreditwesen ergeben. Eine Anzahl von Groß- und Mittelstädten sei sogar schon dazu geschritten, städtische Pfandbriefämter zu errichten. Die Lösung der verwickelten Frage einer Neuorganisation wäre die Bildung von Zentralmärkten in Form von Grundstücksbörsen, wo Angebot und Nachfrage geregelt würde. Dieser Grundstücksmarkt wäre am besten auf der lokalen Grundlage der Stadtgemeinden zu errichten. In wie weit das Notariat bei dieser Neuorganisation mitzuwirken hätte, sei eine Frage, mit der sich der nächste Notartag eingehend zu beschäftigen haben werde.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 13. September. 1908 † Prof. Edmund Kretzschmer, hervorragender Komponist. 1905 † Resie Goblet, französischer Staatsmann. 1905 Niederlage der Witbois bei Heruchas. 1903 † Prälat Dr. Brugier in Konstanz, Literaturhistoriker. 1892 * Prinzeß Viktoria Luise von Preußen, Tochter des deutschen Kaiserpaares. 1865 Preußens Besitzergreifung von Lauenburg. 1854 * Prinz Otto von Schaumburg-Lippe. 1839 † James Graf von Lauderdale, hervorragender englischer Staatsmann und Schriftsteller. 1830 * Marie von Ebner-Eschenbach in Wien, hervorragende Schriftstellerin. 1806 † Charles James Fox, hervorragender britischer Staatsmann. 1803 † Arnold Ruge zu Bergen auf Rügen, philosophischer und politischer Schriftsteller. 1598 † Philipp II. von Spanien. 81 † Titus, römischer Kaiser, der Zerstörer Jerusalems.

Thorn, 12. September 1910.

— (Der Lehrerverein) hielt Sonnabend seine Septembersitzung im Schützenhause ab. Der Vorsitzer hieß Herrn Mittelschullehrer Maraschewski als neues Mitglied willkommen und teilte mit, daß Theaterbons für 2. und 3. Parquett zur beliebigen Einlösung von Billetts an Wochentagen nach 11 Uhr wieder beim Vorsitzer zu haben sind. Zum Bezirksvorsteher für den Pestalozzi-Verein

---

„Ja, mit meinem Manne,“ antwortete die junge Frau stockend.

Steinried küßte Gertraute und drückte Guido die Hand.

„Ich freue mich ja so sehr!“ sagte er herzlich.

„Ich gratuliere! Ich gratuliere!“ rief Agnes, wie ein kleiner Wirbelwind in den Salon fliegend. Dabei fiel sie Carenz beinahe um den Hals.

„Mein Mann!“ stellte Hertha vor: „deine jüngste Schwägerin!“

Miß Bellert erhob sich jetzt von dem Sofa. Man hatte sie natürlich vergessen.

„Ich möchte doch auch meinen Glückwunsch darbringen, Miß Gertraut!“ sagte sie in ihrer kühlen, höflichen Art. „Ich gratuliere, Mister Ballenstedt!“

„Jetzt haben Sie nur noch mich, Miß Bellert!“ rief Agnes schelmisch, „und ich kneife Ihnen auch so bald wie möglich aus, nicht wahr, Vating?“ Sie lief zu dem Amtmann und hängte sich ihm in den Arm.

„Du mußt mindestens noch vier Jahre Vokabeln lernen!“

„Brr! das ist aber fürchterlich! Wie gut haben es doch die Dorfjören! Die lecken nur einmal die Tafel ab und dann wissen sie alles, was sie wissen müssen!“

„Miß Agnes haben gar keinen Ehrgeiz,“ klagte die Engländerin.

„Vielleicht aber desto mehr Genie!“ meinte Carenz, dem das muntere, kleine Ding recht wohl gefiel.

„Nicht wahr, etwas kann man doch immer, wenn man auch nichts lernt?“ fragte Agnes: Singen, spielen, tanzen, pfeifen, das geht famos!“ Sie streckte die Hände in die Taschen und spitzte das Mäulchen.

„Miß Agnes,“ rief die Erzieherin entrüstet. „Sie benehmen sich wie ein Gassenjunge.“

„Ach, Talent wird immer verkannt,“ entgegnete die Kleine seufzend. „Am meisten von denen, die uns am nächsten stehen!“

„Nun höre aber auf!“ Gertraute drohte ihr lachend mit dem Finger. „Du weißt doch, Knecht Rupprecht geht um! Die unartigen Kinder nimmt er bei den Ohren!“

„Geh, meine sind viel zu klein! Willst du mir Hasenlöffel aufstecken?“

„Ich werde dir gleich helfen!“

„Hertha hatte sich setzen müssen, ihr wankten die Knie. Sie sah blaß aus, das Kind ging ihr nicht von der Seite.

„Du darfst nie mehr fortgehen, Mama!“ flüsterte die Kleine. „Nie mehr!“

„Du kommst ja jetzt zu uns, Ellen!“ erklärte Carenz. „Ich bin nun dein Papa!“

Das Kind sah ihn erschrocken an und schüttelte heftig den Kopf.

„Doch, doch,“ sagte da auch Hertha, indem sie sich zu einem Lächeln zwang. „Glaube es nur!“

„O!“ stammelte die Kleine und ein Schauer flog durch das magere Körperchen.

Carenz zog die Brauen finster zusammen.

Hertha griff nach seiner Hand.

„Habe nur noch ein bischen Geduld!“ bat sie mit schwankender Stimme. „Es wird schon alles gut werden!“

Carenz zuckte die Achseln.

Gertraute trat jetzt zu Hertha und küßte sie.

„Mein dummer Brief hat wohl schön was angerichtet. Gott, ich hatte solche Angst um das Kind.“

„Es war recht, daß du geschrieben hast!“

„Du bist mir also nicht böse?“

„Nein, nein! Wie dürfte ich überhaupt!“ Hertha sprach mit Anstrengung. Jetzt zog ein gequältes Lächeln über ihr Gesicht. „Und dann — dann — ich gratuliere dir.“

„Was hast du? Dir ist schlecht!“ rief Gertraute bestürzt.

Hertha wollte aufstehen, fiel aber kraftlos in den Sessel zurück.

„Die Aufregung! — Vater! Vater!“

„War meine Tochter denn krank?“ fragte Steinried nähertretend.

Gertraute, Miß Bellert und Agnes bemühten sich um die Ohnmächtige.

„Bis heute nie einen Tag!“ versicherte Carenz.

Die Blicke der beiden Männer begegneten sich sekundenlang.

Ballenstedt war diskret zurückgetreten. Seine hellen Augen umfaßten die Gestalt des Sängers. Um diesen hatte ihn Hertha verlassen.

Gewiß, der Mann war schön. Und doch — und doch! Auf der reinen, glatten griechischen Stirne stand eine Sprache der Leidenschaft, die ihn entsetzte. Die alten Völker sprachen bei diesen schönen, auffallenden Köpfen mit dem krausen Negerhaar von Tigerstirnen. Carenz hatte ein Charaktergesicht, doch der Zug der Güte fehlte darin. Er gefiel und stieß zu gleicher Zeit ab. Ballenstedt konnte nicht glauben, daß er Hertha dauernd beglücken würde. Ja, war sie denn überhaupt glücklich?“

Eben trug man die Ohnmächtige an ihm vorüber.

„Herr Gottchen man!“ lamentierte draußen die Mamsell: „Unser gnädiges Frauchen!“

Eine halbe Stunde später lag Hertha in der Großtantenstube auf ihrem alten Bette.

Gertraute saß neben ihr.

„Macht es dich unglücklich, Hertha, daß ich Guidos Braut geworden bin?“ fragte diese nach einer ganzen Weile.

„Nein, im Gegenteil, Gertraute, ich wußte es schon lange, daß du ihn lieb hattest und ich — ich — konnte seine Gefühle nicht erwidern!“

„Er hat das begriffen, Hertha, und er trägt dir nichts nach. Ich soll dir das sagen. Du mußt ganz ruhig sein!“

„Aber — Vater — Vater — will mich — will uns nicht im Hause behalten!“

„Guido spricht mit ihm, die drei Männer sitzen jetzt zusammen unten. Es ist ganz gut so, sie kommen sich dadurch näher. Sie sprechen sich aus!“

„Wie klug du mit einmal geworden bist, Gertraute!“

„Ja, plötzlich merkt man, daß man kein Kind mehr ist. Ich weiß selbst nicht, wie das so kam!“

„Und nun wirst du bald eine kleine Frau sein!“

„Ja, Guido will nicht lange warten. Sein Haus ist so einsam.“

„Er hat recht, geh hin und gibt ihm das Licht!“

„Du bist doch auch glücklich, Hertha?“

„Du weißt wohl, was ich aus Liebe tat?“

„Ich habe so viel an dich gedacht!“

„Ich auch an Euch, besonders an das Kind!“

„Vater wird Ellen schon zu dir lassen!“

„Ich hoffe es!“ Hertha schloß die Augen und öffnete sie wieder. Erst jetzt vernahm sie das Ticken der alten Uhr. „Da ist ja auch noch unser Waffenschmied!“ sagte sie leise.

„Stört dich das Geräusch?“

(Fortsetzung folgt.)

anstelle des Herrn Radke, der sein Amt niedergelegt hat, wurde Herr Mausolf gewählt. Herr Rektor Schüler hielt einen Vortrag über das Thema: „Bewußt und unbewußt“. An denselben knüpfte sich eine längere Aussprache. Zum Schluß der Sitzung erfolgte eine Besprechung über die Neugestaltung des Vereinshaushaltsplanes im nächsten Vereinsjahre infolge der durch die Lieferung des Vereinsorganes an alle Mitglieder bedingten Erhöhung des Beitrages. Eine solche innerhalb des Vereins soll durch Ersparnisse bei anderen Ausgaben vermieden werden.

— (Konzert der „Liederfreunde“.) Der Männergesangverein „Liederfreunde“ Thorn gab am Sonntag Nachmittag, unter Mitwirkung der Kapelle des Fußart.-Regiments Nr. 15, die unter Leitung des Herrn Obermusikmeister Krelle den instrumentalen Teil ausführte, ein Konzert im Tivoli, das bei der erst gegen Abend günstiger werdenden Witterung schwächer als sonst besucht war. Auch dies Konzert, wie das frühere der „Liedertafel“ im Schützenhause, war gleichsam das Abendrot, in dem man die untergegangene Pracht des großen Sängerbundesfestes noch einmal genießen durfte. Und zugleich bot es, bei der Gleichheit der Programme, Gelegenheit, die Leistungen des jüngeren Vereins mit denen der „Liedertafel“ zu vergleichen. Die „Liederfreunde“ haben zwar nicht solchen starken, imposanten Chor aufzuweisen, wie der alte Verein, stehen aber an Frische und Wohlklang der Stimmen und Feinheit des Vortrags, dank der vortrefflichen Schulung und Führung durch den Dirigenten Herrn königl. Seminar- und Musiklehrer Janz, der „Liedertafel“ nicht nach, sodaß man auch hier, ohne die Vorzüge gegen einander abzuwägen, sagen kann: freuen wir uns, daß wir zwei so treffliche Vereine besitzen! Aus dem Programm möchten wir hervorheben die beiden Abschiedslieder „Mägdlein, so schön und hold“ und „Und willst du von mir scheiden“, die den Hörer ergriffen. Das „Tik e tik e tok“ nahm das Quartett Menzel-Tapper-Abel-Perlstein leichter, schelmischer und deshalb in geschwinderem Zeitmaß, nicht zum Nachteil der Wirkung. Zum Vortrag gelangten noch die „Hymne an das Feuer“, „In einem kühlen Grunde“, „Schön Rohtraut“, „Morgen im Wald“ und „Festgesang an die Künstler“ mit Orchesterbegleitung.

— (Turnverein Thorn-Mocker.) Das Sedanfest, das der Verein am Sonntag im Bürgergarten veranstaltete, war anfänglich schwächer, dann stark besucht, da die Witterung linde und warm war, wie an einem Juliabend. Um 3 Uhr erfolgte mit klingendem Spiel der Marsch vom Amtshaus zum Festplatz, zunächst jedoch erst zur Wohnung des Vorsitzers, Herrn Hauptlehrer Schwarz, dem ein Ständchen gebracht und durch Herrn Turnwart Bach die Glückwünsche des Vereins zum 48. Geburtstag übermittelt wurden. Im Bürgergarten, wo ein Konzert der Kapelle der 176er und Verlosungen für Unterhaltung sorgten, gehörte der Nachmittag den Kindern, die unter Leitung des Herrn Muths Spiele veranstalteten, dann traten die Turner auf den Plan mit einem Schauturnen in 3 Riegen am Reck, Barren und Pferd und Stab-Gruppenstellungen bei bengalischer Beleuchtung, die, beides, durch Sicherheit und Eleganz der Ausführung die verdiente Anerkennung fanden. Nachdem die Jugend im langen Zuge einer Fackelpolonaise zum Tanz in den Saal eingezogen, hielt Herr Turnwart Bach die Festrede, in der er ausführte, daß der Turnsport die Jugend gesund erhalte und kräftige, und daß die Turnerschaft, wie sie an der Wiederbegründung des Reiches mitgewirkt, auch heute noch wacker an den Kämpfen sich beteiligt, das Erworbene zu erhalten und zu mehren; so seien vom Turnverein Mocker drei Mitglieder, Laskowski, Kühn und Straschewski, mit nach Südafrika gezogen zum Schutz der Kolonien. Die Rede schloß mit dreifachem Gut Heil! auf Se. Majestät den Kaiser. Hierauf begann der Tanz.

— (Deklamationsabend von Frau Professor Römer-Neubner.) Nachdem der vor kurzem gehaltene Vortrag von Frau Professor Meta Römer-Neubner über Kunst und Deklamation so großen Beifall gefunden, wird die Dame auf vielseitigen Wunsch am Donnerstag den 15. September, abends 8 Uhr, im Artushofe einen Deklamationsabend veranstalten. Siehe näheres in der heutigen Anzeige.



Die deutschen Teilnehmer am Gordon-Bennett-Wettfliegen,

das in diesem Jahre in Indianopolis in Amerika stattfindet, sind nun bestimmt, und zwar diesmal nicht durch die Resultate eines Ausscheidungsrennens, sondern durch die Sportkommission des deutschen Luftschifferverbandes. Als Führer der deutschen Ballons wurden gewählt die Herren Hauptmann von Abercron, Ingenieur Gericke und Oberleutnant Vogt; als ihre Stellvertreter die Herren Hauptmann von Oidtman, Assessor Seefried und Ingenieur Berliner. Bis auf die beiden letzten Herren sind die Genannten alle sehr erfahrene und bekannte Luftschiffer. Hauptmann von Abercron hat schon an allen vier früheren Gordon-Bennett-Wettfliegen teilgenommen; Oberleutnant Vogt vom Feldartillerie-Regiment Nr. 15 in Saarburg siegte bei der Berliner Dauerfahrt im Oktober 1908, Herr Gericke — der erst kürzlich mit den anderen Insassen des Ballons „Tschudi“ in Rußland verhaftet wurde — ist schon zweimal über den Kanal geflogen, und Herr von Oidtman ist schon seit einem Jahrzehnt Luftschiffer.

Mannigfaltiges.

(Eine Berliner Spielergesellschaft), die dem gewerbsmäßigen Glücksspiel huldigte, ist von der Kriminalpolizei aufgehoben worden. Leiter der Gesellschaft war „Direktor“ Matiske, der zugleich Generalagent einer Versicherungsgesellschaft ist. Der Spielraum befand sich in der Wilhelmstraße, wo dreimal in der Woche die ganze Nacht hindurch Roulette, dasselbe Glücksspiel wie in Monte-Carlo, gespielt wurde. Die Eintrittsparole war die Frage nach einem Herrn Otto Mühle aus Monte-Carlo. Wer dieses Stichwort abgab, dem öffnete der in alles eingeweihte Diener Fritz die Tür zum Spielzimmer. Auch Damen hatten Zutritt, und es verkehrten in der Gesellschaft sowohl verheiratete Frauen, u. a. Ehefrauen der Spielteilnehmer, als auch hübsche junge Mädchen, ganz so, wie man sie in Monte-Carlo trifft. Als die Kriminalpolizei unter Führung des Kommissars v. Manteuffel die Gesellschaft überraschte, war auch der geheimnisvolle Herr Otto Mühle da; es ergab sich aber, daß er in Monte-Carlo nie gewesen. Nach den Beobachtungen der Kriminalpolizei fand jeder anständig gekleidete Mann, von dem Fritz annahm, daß er Geld in der Tasche habe, Einlaß in den Spielklub. So wurde es auch den Kriminalbeamten an jenem Abend nicht schwer, sich einzuführen und sogar an dem Spiel sich zu beteiligen. Auf ein Klingelzeichen wurde der von den übrigen Gesellschaftsräumen abgesonderte Spielsaal geschlossen. Fritz leitete dann die Ankommenden einstweilen in die Garderobe. So versuchte er es auch mit den Kriminalbeamten, die zuletzt die Überraschung brachten. Sie folgten seiner Einladung, erst abzulegen, nicht und erklärten den Klub für polizeilich aufgehoben. Beschlagnahmt wurden Rouletts und Spielrechen nach Monte-Carloer Muster und 1400 Mark Geld. In den Schlafräumen Matiskes fand man eine ganze Anzahl goldene Uhren, Brillantbroschen, Ringe, Armbänder, Ketten und alte Münzen. Auch diese nahm die Kriminalpolizei in Verwahrung. Sie sind wahrscheinlich von früheren Spielern, denen das Geld ausgegangen war, für Darlehne zum Pfand gegeben worden.

(Das Auftreten einer „falschen Gräfin“) erregte am Donnerstag in Potsdam einiges Aufsehen. Ein 19jähriger Sohn einer in Lichterfelde wohnenden Witwe hatte sich in Frauenkleider gesteckt und war in Potsdam als „Hofdame Gräfin Arnim“ verschiedentlich vorgefahren. Man brachte den „hoffnungsvollen“ jungen Menschen zur Polizei und stellte dort fest, daß es sich um einen dummen Streich handelt.

(Ein Vater mit zwei Söhnen ermordet.) In dem galizischen Grenzort Ziezkowize wurde das Brauerei- und Brennereigeschäft des Kaufmanns Szmer von Räubern überfallen. Szmer und seine beiden Söhne, die den Einbrechern entgegentraten, wurden erschossen und zwei Knechte schwer verletzt. Zwei der Räuber wurden später verhaftet.

(Ein schwerer Bauunfall) wird aus Bochum gemeldet. An dem Neubau der evangelischen Friedenskirche stürzten Freitag Nachmittag infolge Leiterbruches drei Steinträger ab. Zwei wurden verletzt. Ein Teil der zerbrochenen Leiter fiel auf eine benachbarte Wiese und begrub zwei dort spielende Kinder unter sich, die schwer verletzt wurden.

(Ein Blinder von einem Automobil getötet.) Aus Cronberg wird gemeldet: Das Automobil des Bankier Gans-Frankfurt a. M. überfuhr Donnerstag Nachmittag auf der Chaussee Cronberg-Königstein den blinden Privatier Franz Muenzel und seinen Bruder Eduard. Die beiden überhörten die wiederholten Hupensignale des Chauffeurs. Als dieser seitwärts ausweichen wollte, machte Franz Muenzel eine Wendung und rannte in das Automobil. Der Tod trat sofort ein. Sein Bruder blieb unverletzt.

(Ein starker Erdstoß) wurde Sonnabend früh 3 Uhr 50 Min. in Messina, Mileto und Gallina verspürt. Jedoch hat das Erdbeben keinen Schaden angerichtet.

(Politische Rache.) Eine schreckliche Explosion ereignete sich in dem Regierungsarsenal von San Estevao in Portugal, in dem 20 Tonnen Schießpulver, 80 000 Patronen und 2000 Geschosse aufgespeichert waren. Die Erde erdröhnte in weitem Umkreise und größte Aufregung ergriff die Bevölkerung. Viele flohen aus der Stadt. Getötet wurde glücklicherweise niemand, dagegen wurden 12 Soldaten verwundet. Über die Ursache weiß man nichts genaueres, glaubt aber, daß ein politischer Racheakt vorliegt.

(Die Pest in Odessa.) Der Medizinalbeamte, der in Odessa die Maßregeln zur Bekämpfung der Pestepidemie leitet, meldete telegraphisch dem russischen Ministerium des Innern, auf allen aus Odessa auslaufenden Schiffen würden die Ratten ausgerottet und Passagiere und Mannschaft vor dem Abgang der Schiffe von Ärzten untersucht. Im Bahnhof von Odessa würden alle Züge vor ihrem Abgang von Ärzten inspiziert und in allen Räumlichkeiten des Bahnhofs sowohl wie der Depots würden alle Ratten vernichtet. Das Börsenkomitee in Odessa hat beschlossen, sich an die Handels- und Industrieorganisation in Rußland wie auch im Ausland mit dem Hinweis darauf zu wenden, daß angesichts der gegen die Pest ergriffenen energischen Maßnahmen und angesichts des geringen Prozentsatzes der Sterblichkeit und des normalen Geschäftsganges die Gerüchte über eine große Verbreitung der Pest in Odessa durchaus nicht gerechtfertigt seien. Der Handelsverkehr könne ungefährdet fortdauern.

(Großes Trajektunglück.) Aus Sheboygan (Michigan-See) wird gemeldet: Ein der De Pere-Marquette-Eisenbahn gehörendes Trajekt ist etwa dreißig Meilen von der Küste gesunken. 39 Mann der Besatzung sind ertrunken, drei konnten gerettet werden.

(Ein entsetzlicher Automobilunfall.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Newyork: Als am Donnerstag das Automobil des Unternehmers Lesterhaus von Chikago mit großer Geschwindigkeit an den Wisconsin Steel Works vorbeifuhr, traf es auf einen Stahlwaggon, gefüllt mit glühend flüssigen Eisenschlacken, die sich über das Automobil ausgossen. Lesterhaus sowie zwei Frauen wurden als verkohlte Leichen, eine dritte Frau schwer verletzt hervorgezogen.

(Wieder ein Attentat in Newyork.) Ein Irrsinniger wollte am Donnerstag Abend auf den Polizeirichter O'Connor in Newyork schießen. Der Revolver versagte jedoch, und der Attentäter wurde festgenommen.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 12. September 1910.

Wetter: schön.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen matt, per Tonne von 1000 Kgr.
per September—Oktober 192½—199 Mk. bez.
per Oktober—November 192½—199 Mk. bez.
per November—Dezember 192½—199 Mk. bez.
hochbunter 745 Gr. 196 Mk. bez.
bunter 724—750 Gr. 195—198 Mk. bez.
russisch roter 679—785 Gr. 175—201 Mk. bez.
Roggen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 144 Mk.
inl. 714—756 Gr. 143 Mk. bez
per September—Oktober 144½ Mk. bez.
per Oktober—November 145½ Mk. bez.
Gerste unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 632—686 Gr. 148—159 Mk. bez.
transito 104—109 Mk. bez.
Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 129—152 Mk.
Rohzucker. Tendenz: matt.
Rendement 88% f. Neufahrw. 12,50 Mk. inkl. Sack.
Kleie per 100 Kgr. Weizen- 7,60—8,40 Mk. bez.
Roggen- 7,60—7,70 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	12. Sept.	11. Sept.
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,10	85,05
Russische Banknoten per Kasse	216,80	216,90
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	92,40	92,40
Deutsche Reichsanleihe 3 %	83,30	83,40
Preußische Konsols 3½ %	92,40	92,40
Preußische Konsols 3 %	83,30	83,40
Thorner Stadtanleihe 4 %	100,10	100,10
Thorner Stadtanleihe 3½ %	95,50	94,50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	88,80	88,20
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	81,—	91,10
Rumänische Rente von 1894 4 %	—,—	81,—
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	95,10	95,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	95,—	—,—
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	186,—	186,—
Deutsche Bank-Aktien	255,50	255,50
Diskonto-Kommandit-Anteile	190,—	180,25
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,—	124,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	127,60	127,90
Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	286,60	283,60
Bochumer Gußstahl-Aktien	236,10	237,25
Harpener Bergwerks-Aktien	198,50	200,—
Laurahütte-Aktien	176,—	180,30
Weizen loko in Newyork	103¾	104¾
„ September	200,50	203,50
„ Oktober	—,—	202,75
„ Dezember	201,75	203,—
„ Mai 1911	208,50	209,75
Roggen September	151,—	150,75
„ Oktober	—,—	—,—
„ Dezember	155,—	154,75
„ Mai	161,50	—,—
Spiritus: 70er loko	—,—	—,—

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3¼ %

Danzig, 12. September. (Getreidemarkt.) Zufuhr 153 inländische, 91 russische Waggons.

Königsberg, 12. September. (Getreidemarkt.) Zufuhr 45 inländische, 159 russische Waggons exkl. 6 Waggon Kleie und 3 Waggon Kuchen.

Mühlenetablissement in Bromberg.

Preisliste.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Für 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 10. 9. 10 Mk.	bisher Mk.
Weizengries Nr. 1	17,80	17,80
Weizengries Nr. 2	16,80	16,80
Kaiserauszugsmehl	18,—	18,—
Weizenmehl 000	17,—	17,—
Weizenmehl 00 weiß Band	15,80	15,80
Weizenmehl 00 gelb Band	15,60	15,60
Weizenmehl 0	9,60	9,60
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40
Weizenkleie	5,50	5,50
Roggenmehl 0	12,—	12,20
Roggenmehl 0 I	11,20	11,40
Roggenmehl I	10,60	10,80
Roggenmehl II	6,80	7,—
Kommißmehl	9,60	9,80
Roggenschrot	9,—	8,20
Roggenkleie	5,40	5,40
Gerstengraupe Nr. 1	13,50	13,50
Gerstengraupe Nr. 2	12,—	12,—
Gerstengraupe Nr. 3	11,—	11,—
Gerstengraupe Nr. 4	10,—	10,—
Gerstengraupe Nr. 5	10,—	10,—
Gerstengraupe Nr. 6	9,80	9,80
Gerstengraupe grobe	9,80	9,80
Gerstengrütze Nr. 1	10,—	10,—
Gerstengrütze Nr. 2	9,60	9,60
Gerstengrütze Nr. 3	9,50	9,50
Gersten-Kochmehl	10,—	10,—
Gersten-Futtermehl	5,40	5,40
Buchweizengries	20,50	20,50
Buchweizengrütze I	19,50	19,50
Buchweizengrütze II	19,—	19,—

Bromberg, 10. September. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., Weizen, weißer 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 194 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 190 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend brand- und bezugfrei, 185 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 140 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 138 Mk., do. 117 Pfd. holl. wiegend, klamm 130 Mk., do. 110/114 Pfd. holl. wiegend, naß 122 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 125 bis 127 Mk., Brauware 142—152 Mk. — Futtererbsen 152—158 Mk. — Hafer, alter 140—150 Mk., neuer 130—145 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 10. September. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 25,25—25,50. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 25,00—25,25. Gem. Melis I mit Sack 24,50—24,75. Stimmung: Geschäftslos.

Hamburg, 10. September. Rüböl stetig, verzollt 60. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko schwach. 6,00. Wetter: bewölkt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 12. September, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 14 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Südost.
Barometerstand: 775 mm.
Vom 11. morgens bis 12. morgens höchste Temperatur + 22 Grad Cels., niedrigste + 12 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	12.	1,88	11.	,148
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	12.	2,47	11.	0,32
	Chwalowice	10.	3,40	9.	3,49
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

13. September: Sonnenaufgang 5.31 Uhr, Sonnenuntergang 6.21 Uhr, Mondaufgang 4.08 Uhr, Monduntergang 10.14 Uhr.

Bekanntmachung.
Wasserleitung.

Die Aufnahme der Wassermesserstände in Thorn und Mocker für das Vierteljahr Juli—September 1910 beginnt am

Montag den 12. September d. Js.

Die Herren Hausbesitzer werden ersucht, die Zugänge zu den Wassermessern für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.

Die Wassermesser-Ablesezettel, welche nicht abgegeben werden, können im Bureau der Wasserwerksverwaltung, Rathaus 2 Tr., Zimmer 47, in Empfang genommen werden.

Thorn den 8. September 1910.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der **Wohnungswechsel** am 1. und **Dienstbotenwechsel** am 15. Oktober d. Js. stattfindet.

Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder vom 8. Juni 1904 in Erinnerung, wonach jede Wohnungs-Veränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle verhältnismäßiger Haft.

Thorn den 6. September 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Königl. Gewerbeschule,
Abteilung C.

Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen.

Beginn des Winter-Halbjahres am 18. Oktober.

Es findet Aufnahme von Schülerinnen in folgenden Kursen statt:

1. Haushaltungskursus, 120 Mk. jährlich,
2. Kochen und Backen, 60 Mk. für ein Halbjahr,
3. Waschen und Plätten,
4. einfache Handarbeit u. Maschinennähen,
5. Kunsthandarbeit,
6. Wäscheanfertigen,
7. Schneidern,
8. Putzmachen,

(3.–8.: je 20 Mark für 1 Halbjahr.)

9. Backkursus, 15 Mark.

Baldige Anmeldungen täglich im Geschäftszimmer, Seitenflügel links, Erdgeschoß.

Sprechstunde 10—1 Uhr.

Lehrpläne kostenfrei durch die Vorsteherin L. Staemmler.

Thorn den 5. August 1910.

Das Kuratorium der königl. Gewerbeschule.

Königl. Dom. Zaskotsch
bei Hohenkirch Westpr.

hat jederzeit sprungfähige u. jüngere

Bullen



des westpr. Heerdbuches mit besten Formen abzugeben.

Die Heerde erhielt auf der Gruppenschau in Graudenz neben dem ersten Sammelpreis hohe Geldpreise.

Viel Kummer

bereiten alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Hautröte, Blütchen** 2c. Daher gebrauchen Sie nur die echte **Karbol-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul**, mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. bei:

J. M. Wendisch Nachfl., Adolf Majer, Anders & Co., Adolf Leetz.

Bevor Sie

hygien. Artikel gleich welcher Art beziehen, lesen Sie die ärztliche Abhandlung von Dr. med. Georg Heusmann. Gratis u. franko erhältlich durch **Hygienisches Versandhaus A. Mierau, Danzig**, Botsmannsgasse 7.

Drainröhren,
poröse Wand-Platten,
33×20×6,5 cm,
Balkonziegel, Lochziegel, Deckensteine, Biberpfannen
liefert sofort
Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H., Waldstr. 49.

Pa. Fettheringe
3 Stück 10 Pf.

Pa. Dillgurken
3 Stück 25 Pf.

empfiehlt

W. Gawroch, Thorn,
Brückenstraße 22.

Offeriere:

Sauerkohl, 3 Pfd. 25 Pfg.,
grüne
Kocherbsen, 2 Pfd. 25 Pfg.

S. Abraham (J. Murzynski), Thorn, Gerechtestraße 16.

---

2 Frettchen, sowie 2 Teschings,
9 mm f. Kugel gezogen, 12 mm f. Schrot. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Preiserhöhung für alle Tischlerarbeiten.

Die unterzeichneten Arbeitgeber-Organisationen bringen unseren wohllöblichen staatlichen und städtischen Behörden, den Herren Architekten und Möbelhändlern sowie der verehrlichen Privatkundschaft zur gefl. Kenntnis, dass am 15. September d. Js. eine Erhöhung der Preise um mindestens $7^1/_2$ % auf sämtliche Tischlerarbeiten eintritt.

Die Begründung des vorstehenden Beschlusses wird im redaktionellen Teil dieses Blattes gegeben.

Berlin den 5. September 1910.

Innungsverband Bund deutscher Tischler-Innungen.
H. Richt, Vorsitzender.

Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe.
C. Rahardt, Vorsitzender.

Ausverkauf

wegen Umzug und Räumung meines großen Lagers in

Glas, Porzellan, Steingeschirr, Galanterie-, Luxus- u. Spielwaren

20 Proz. Preisermässigung.

Zu dem nie wiederkehrenden Gelegenheits-Einkauf ladet ganz ergebenst ein

Gustav Heyer, Breitestr. 21.

Moderne Tapeten

Größte Auswahl nur neuer Dessins in jeder Preislage.

J. Sellner, Inhaber: Richard Sellner,
Fernsprecher 345. Gerechte- und Gerstenstraßen-Ecke. Fernsprecher 345.

Farben. Lincrusta. Linoleum. Stuck.

Bekanntmachung.

Unsere Preise für groben und gebrochenen Koks sind **von heute ab bis zum 1. Oktober d. Js.** ausschl. bei sofortiger Abnahme **um 10 Pfg. pro Zentner ermäßigt.**

Thorn den 16. Juli 1910.

Städtische Gaswerke.

Bekanntmachung.

Unseren Abnehmern empfehlen wir, sich jetzt bereits mit Koks für den kommenden Winter zu versehen, soweit es ihre Vorratsräume gestatten.

Thorn den 1. August 1910.

Städtische Gaswerke.

Reform-Zahn-Praxis
Arthur Heinrich,
Elisabethstr. 6. THORN Elisabethstr. 6.

Vollendeste Ausführung von Plomben, künstlichen Zähnen usw.

Amerikanisches System.

Schürmanns

Patent-Anker und Universal-Eisen

dient zur schnellen, einfachen, soliden und billigen Herstellung von

Bau-Ankern.

Jeder Anker kann sofort spielend leicht auf dem Bau, ohne Feuer, auf kaltem Wege hergestellt werden.

25% Ersparnis.

Prospekte stehen gratis zur Verfügung.

Alleinverkauf:

Tarrey & Mroczkowski, Eisenhandlung.

Großer Posten

Reste

neu eingetroffen. Verkaufszeit nur 14 Tage.

Thorn 3, Mellienstraße 111.

Zu kaufen gesucht

Einige hochtragende oder frischmelkende, gesunde

Kühe

werden zu kaufen gesucht. Angebote unter **„Kühe"** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gut erh. Schreibtisch und dazu pass. Bücher-Spind (event. Schreibtisch allein) zu kaufen gesucht. Angebote unter **F. B. 84** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Altes Gold u. Silber, Brillanten, künstl. Gebisse u. Altertümer
kauft zu höchsten Preisen
F. Feibusch, Goldwaren-Werkstatt, Brückenstraße 12.

Zu verkaufen

1 Partie Pflasterklötzchen
ist wieder eingetroffen; besonders gut für Besitzer zu Stallung-Pflasterung.
A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel.

Neuer Elektromotor
billig zu verkaufen.
Feinsohlwerk Lewinski, Schuhmacherstr. 17.

Grundstücksverkauf.
Beabsichtige mein Haus Ecke Hohe- und Strobandstraße zu verkaufen.
Wwe. Zielinski.

Einen sprungfähigen Eber u. Zuchtferkel
hat abzugeben
Viktoria-Park.

Annahme von Depositengeldern

bei täglicher Kündigung	à	3 %
monatlicher „	à	$3^1/_4$ %
3-monatlicher „	à	$3^1/_2$ %
6-monatlicher „	à	$3^3/_4$ %.

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zur Abhebung.

Ostbank für Handel und Gewerbe
Zweigniederlassung Thorn.
Brückenstraße 36. — Fernruf 126.

Im Verlage von **Otto Wigand** m. b. H., Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Zeitalter der Chemie
in Wort und Bild.

Verfaßt von **Dr. Albert Stange.**

Mit vielen Porträts und Abbildungen nach Originalen aus dem german. Museum zu Nürnberg u. a.

— 560 Seiten. —

Geheftet 10.— Mk., gebunden 12.— Mk.

Ein Buch, welches sich bei dem billigen Preis und seiner Reichhaltigkeit als Geschenk vorzüglich eignet.

Neue Westpreußische Mitteilungen.

In Marienwerder täglich erscheinende, inhaltreiche Provinzial-Zeitung. Ausgedehnteste Benutzung des Telegraphen. Reichhaltiger provinzieller Teil. Spannende Erzählungen. Wirksames Insertionsorgan. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt. Praktischer Ratgeber.

Bestellungen

zum Preise von 1,80 Mk., einschließlich Bestellgeld 2 Mk. 22 Pfg. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen.

Anzeigen die Zeile 15 Pfg., für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 20 Pfg.

Geladene Jagdpatronen



Rottweiler und andere Pa.-Fabrikate,
Jagdgewehre ◆ Jagdtaschen,
Jagdmesser ◆ Jagdstöcke,
Rucksäcke
und alle sonstigen Jagdgeräte und Waffen
empfehlen in grosser Auswahl
zu billigsten Preisen

C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H., **Thorn,**
Breitestrasse 35. — Fernsprecher 2.

Sicherer Gewinn

Mit ca. 3000 Mk. sind in kurzer Zeit durch **sofortigen Ankauf von Effekten der Berliner Börse** (Risiko beschränkt) ca. **10—15 000 Mk.** zu verdienen. Gut informierter Fachmann erteilt Interessenten gegen ganz mäßige Gewinnbeteiligung entsprechenden Hinweis. Reflektanten wollen Adressen unter **E. A. 2115** an das **Annoncenbureau, Berlin S. 14, Prinzenstraße 41**, einsenden.

Kerniges

Kunst-Eis

hat abzugeben

Thorner Brauhaus.

Einmache-Bergamotten

hat billig abzugeben

Fethke, Mocker,
Graudenzerstr. 114.

Hausgrundstück
mit Kolonialwarengeschäft und Gartenland steht zum Verkauf
Mocker, Goßlerstr. 18, Ecke Ritterstr.

Geld u. Hypotheken

Bar Geld, 4—6 %, sofort an jedermann auf Schuldschein, Wechsel; rückzahlbar in 5 Jahren. Reell, diskret. Glänzende, zahlr. Dankschreiben. **J. Stusche, Berlin 127,** Dennewitzstraße 32.

4000 Mark
zur 2. Stelle auf ländliches Grundstück von sofort oder 1. 10. 1910 gesucht. Angebote unter **B. K. 1000** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Bar Geld verleiht an jedermann Ratenrückzahlung, — mäßige Zinsen, — schnell, diskret u. reell. **C. Gründler, Berlin W 8,** Friedrichstraße 196. Provision erst bei Geschäftsabschluß. Viele Dankschreiben.

7000 Mark
sichere Hypothek auf eine ländl. Besitzung von sogleich oder 1. Oktober d. Js. **zu zedieren.** Angebote unter **L. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

4500—5000 Mark
gegen gute hypothek. Sicherheit gesucht. Gefl. Angebote unter **N. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

7000 Mk. auf städt. Grundstück sofort,
5000 Mark
auf gute Hypothek per 1. Oktober gesucht durch **Emil Feyer,** Coppernikusstr. 3.

Zu kaufen gesucht

Ca. 300 qm geschlagene und ungeschlagene

Steine

kauft

Gustav Kleinitz,
Tief- und Eisenbahnbaugesch., Bromberg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Deutscher Baugewerksmeistertag.

Danzig, 10. September.

In der heutigen zweiten Sitzung des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister sprach Baugewerksmeister Jurth-Brandenburg über die Änderung einiger Sätze der Gebührenordnung der deutschen Baugewerksmeister. Er empfahl, die Sätze mit denen gleichzustellen, die heute beim deutschen Architekten- und Ingenieurverein in Geltung seien. Die Versammlung beschloß, die Angelegenheit einer Kommission zu überweisen, in die gewählt wurden: Jurth-Brandenburg, Vollmer-Berlin und Müller-Dresden. Dann wurde die Frage der **Baugewerksschulen** behandelt. Dazu sprach Baugewerksmeister Miesz-Braunschweig. Er wandte sich lebhaft gegen eine vom bayerischen Kultusministerium ergangene Denkschrift über die Neugestaltung der Baugewerkschulen in Bayern und bezeichnete die Grundsätze als einen kaum zu verbessernden Rückschritt. Während die übrigen deutschen Baugewerkschulen und Anstalten den Lehrstoff auf fünf Semester verteilen und eine Vertiefung des Lehrstoffes anstreben, hält es der bayerische Kultusminister für genügend, wenn auf die Ausbildung der bayerischen Baugewerksmeister zwei Semester verwendet werden. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der das Befremden über das unglaubliche Vorgehen des bayerischen Kultusministers ausgedrückt und dieses als Rückschritt gegenüber den anderen deutschen Baugewerkschulen bezeichnet wird. Die Resolution legt Verwahrung ein gegen die Herabsetzung des Bildungsstandes der Baugewerksmeister und die von Bayern angeregte Minderwertigkeit des Berufsstandes gegenüber dem übrigen Deutschland, sowie den Versuch, Baugewerksmeister erster und zweiter Klasse zu erzielen. Die bayerischen Kollegen werden ersucht, mit allen Kräften gegen die geplante Entwürdigung sich zu wehren und ihre Söhne außerhalb Bayerns ausbilden zu lassen. — Baugewerksmeister Lummat-Hamburg beklagt sich über die Konkurrenz, welche die Bauschullehrer den Baugewerksmeistern machen. — Boos-Solingen spricht sich gegen die Einmischung des Architekten- und Ingenieurvereins in die Verhältnisse des Baugewerbes aus. Wie diese sich nicht um die Schul- und Bildungsverhältnisse der Architekten und Ingenieure kümmern, sollte es auch umgekehrt sein. Die Regierung habe die Ansprüche der Architekten und Ingenieure ja auch schon zurückgewiesen. — Burghard-Gotha spricht sich dagegen aus, daß Baugewerksmeister erster und zweiter Klasse geschaffen werden sollen, oder daß man sie besonders für Stadt und Land ausbilden will. Er wendet sich ferner dagegen, daß durch Meisterkurse der Handwerkskammern, die für andere Gewerbe segensreich seien, Baugewerksmeister ausgebildet werden könnten. Der Redner nimmt namentlich Bezug auf das Vorgehen der Handwerkskammer in Kassel, welche in Meisterkursen Maurer- und Zimmerergesellen zu Baugewerksmeistern ausbilden wolle. Es seien dafür etwa 400 Unterrichtsstunden angesetzt, und in dieser Zeit könne kein tüchtiger Baugewerksmeister ausgebildet werden. Er beantragt, der Bauschulkommission die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen, damit sie eine außerordentliche Tagung abhalten könne, um die Frage eingehend zu besprechen. Auch der Vorsitzer Felisch meint, daß 400 Stunden keine genügende Ausbildungszeit für einen Baugewerksmeister sei. Man dürfe auch niemals zugeben, daß zwei Klassen von Baugewerksmeistern geschaffen werden. Die Baugewerksmeister auf dem Lande müßten sogar noch besser ausgebildet werden, als die in der Stadt, weil letztere über mehr Hilfsmittel verfügten. Felisch fragt: Haben Sie schon einmal davon gehört, daß man für das Land anders ausgebildete Geistliche, Ärzte und Rechtsanwälte schafft, als für die Stadt? Es darf nur eine Klasse von Baugewerksmeistern geben. (Beifall.) — Es wurde beschlossen, die Frage der Baukommission zum eingehenden Studium und zur Berichterstattung an den nächsten Delegiertentag zu überweisen.

Professor Schütte-Hildesheim sprach über **„Denkmalspflege und Heimatschutz“**. Er verlangte, daß die Baugewerksschulen diesem Thema mehr als bisher Aufmerksamkeit schenken möchten. — Stadtrat Büscher-Eberswalde referierte über den Entwurf einer **Reichsversicherung** und legte dazu eine längere Resolution vor, in der es heißt: „Die Versammlung begrüßt mit Befriedigung diejenigen Beschlüsse der Reichstagskommission zur Beratung der Reichsversicherungsordnung, welche die von der Regierung in Aussicht genommenen Versicherungsämter als besondere Behörde beseitigen. Die Tragung der Kosten für die Mitwirkung von Behörden bei Durchführung der Arbeiter-Versicherungsgesetzgebung soll den Bundesstaaten auferlegt werden. Die Innungs-Krankenkassen sollen aufrecht erhalten werden. Der Verband erwartet, daß Reichstag und Bundesrat diesen Beschlüssen beitreten. Der Delegiertentag beantragt, die Bestimmungen über die Betriebskrankenkassen wieder herzustellen und die Neubildung solcher Kassen zu erleichtern. Die unter der Bezeichnung „Versicherungsämter“ zu errichtenden Abteilungen der unteren Verwaltungsbehörden sollen weder zur Vorbereitung noch Feststellung der Entschädigung noch zur Entscheidung von Streitigkeiten auf dem Gebiete der Unfallversicherung zugelassen werden.“ — Herzog-Danzig meint, es genüge nicht, zu sagen, die Innungskrankenkassen sollen aufrecht erhalten bleiben. Man müsse hinzufügen: „mit ihren bisherigen Rechten“. — Die Resolution wird mit diesem Zusatz angenommen.

Hierauf wurde ein Antrag des Bundes der Bau-, Maurer- und Zimmermeister zu Berlin angenommen, der eine **Revision** der zu hohen Sätze der **Gebührenordnung** vorsieht, ferner ein Antrag der Innung in München, wonach die einschlägigen Bestimmungen der **Reichsgewerbeordnung** bezw. des **Krankenversicherungsgesetzes** dahin zu interpretieren sind, daß 1. Streitigkeiten zwischen einer juristischen Person als Arbeitgeber und deren Arbeitnehmer vor einem Innungsschiedsgericht geregelt werden müssen. 2. Die Arbeitnehmer, die bei einer juristischen Person beschäftigt sind, einer bestehenden Innungskrankenkasse als Mitglieder zugeführt werden müssen, wenn ein im Handelsregister eingetragener Geschäftsführer der zuständigen Innung als Mitglied angehört. Zu letzterem Antrag wurde ein Zusatz beschlossen, daß Gesellschaften m. b. H., die Lehrlinge halten wollen, eine Person enthalten müssen, die die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrlingen hat.

Sodann fand eine Debatte über die Erfahrungen bei der **Verwendung von Kalksandsteinen** statt. Verschiedene Redner beurteilten den Kalksandstein allgemein günstig und konstatierten seine wirtschaftliche Bedeutung für das Baugewerbe. Andere Redner betonten die Vorzüge des Tonsandsteins. Ein Redner bemerkte, daß unsere Wände im allgemeinen viel poröser seien, als der Laie glaube. Er habe gesehen, wie durch eine geschlossene Wand der Wind eine Portiere bewegte. Diese Mitteilung fand allerdings nicht viel Gläubige. Ein Redner führte aus, daß der Mörtel bei der Tonsandsteinmauer sich besser halte; auch sei der Tonsandstein hygienischer und feuerbeständiger. Damit sei dem Kalksandstein das Todesurteil gesprochen. — Es wurde beschlossen, weitere Erfahrungen zu sammeln.

Weiter stand zur Debatte ein Antrag des Verbandes Brandenburg, der eine Umfrage verlangt, in welchem Umfange beamtete **Techniker** und **Baumeister die Ausführung von Privatbauten** unternehmen. — In der Debatte wurde erwähnt, daß der Minister sich in einem Erlasse gegen eine solche private Tätigkeit der Beamten ausgesprochen habe. Der Erlaß werde aber nicht beachtet. — Der Antrag wurde angenommen. — Zum Ort der nächsten Tagung wurde Regensburg gewählt.

Ein Antrag des Verbandes Gotha forderte Stellungnahme zur **Reichswertzuwachssteuer**. In der Debatte wurde ausgeführt, daß man sich im allgemeinen gegen die Steuer aussprechen müsse. Sollte das Gesetz kommen, so müsse gefordert werden, daß nur der **unverdiente** Wertzuwachs besteuert wird, und ebenso, daß die eigenen Arbeiten der Baugewerbetreibenden bei der Steuer berücksichtigt werden. — Baurat Felisch: Alle die neuen Steuergesetze sind mehr oder weniger nur gegen den Grundbesitz und die Gewerbebetriebe gerichtet. Ich bin selbst Grundbesitzer und habe die Überzeugung, daß der Grundbesitz heute kaum soviel einbringt, wie vierprozentige Konsols. Im alten Rom war man auch soweit gekommen, daß alle Steuern nur vom Grundbesitz getragen wurden, weil der nicht auskneifen kann, wie es die anderen tun. Das hat schon dem alten Rom sehr geschadet. — Es wurde beschlossen, an der Protestversammlung der Haus- und Grundbesitzervereine gegen die Steuer, die im November in Berlin stattfinden soll, teilzunehmen. Zur Deckung des Defizits beschloß die Versammlung eine Umlage von einer Mark pro Kopf des Verbandes. Ein Antrag, der sich mit der Forderung des Juristentages auf Schaffung eines Reichsverwaltungsgerichts beschäftigt, wird abgelehnt, da man die Sache nicht über das Knie brechen könne. — Damit war die Tagesordnung erschöpft, und die Versammlung wurde mit den üblichen Dankesreden geschlossen.

Baumeister Felisch teilte dem Vertreter der „Deutschen Journalpost“ mit, daß es ihm auf die Dauer nicht möglich sein werde, bei drei Verständen das Amt eines Vorsitzers zu bekleiden; er werde in absehbarer Zeit den Vorsitz im Arbeitgeberverbande für das Baugewerbe niederlegen.

Jubiläumstagung der deutschen Bau-Berufsgenossenschaften.

Danzig, 11. September.

Unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Ehrengästen aus ganz Deutschland fand hier der 25. Verbandstag der deutschen Bau-Berufsgenossenschaften statt. Der große Festsaal des Artushofes war dicht gefüllt. Von Ehrengästen waren anwesend der Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Kauffmann-Berlin, der Direktor im Reichsversicherungsamt Witowski, Regierungspräsident Foerster, Oberbürgermeister Dr. Scholtz, Stadtbaurat Stobbe, Stadtrat Dr. Mayer, Kommerzienrat Unruh als Vorsitzer des Vorsteheramts der Kaufmannschaft, Landesrat Kruse als Vertreter des Landeshauptmanns, Regierungsrat Dr. Dolle als Vertreter des Oberpräsidenten, Oberbaurat Daub von der königlichen Eisenbahndirektion, Polizeirat Plog als Vertreter des Polizeipräsidenten, Generaloberst a. D. Dr. Boettcher als Vertreter des Provinzialvereins vom Roten Kreuz, Bürgermeister Woldmann-Zoppot, Ökonomierat Burmeister als Vertreter der westpreußischen Landwirtschaftskammer, Baugewerksmeister Herzog als Vertreter der westpreußischen Handwerkskammer.

Der Vorsitzer, Baurat Felisch-Berlin, eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis darauf, daß wir in unserer sozialen Gesetzgebung wohl das größte Kulturwerk der Menschheit besitzen. Deutschland marschiere damit an der Spitze der Zivilisation. Was Kaiser Wilhelm I. begonnen, das führe Wilhelm II. fort. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch.

Der Präsident des Reichsversicherungsamtes Kauffmann drückte seine große Freude darüber aus, den Verband an seinem Jubelfeste begrüßen zu können. Ich bin hierher gekommen trotz der großen Last der Arbeitsgeschäfte, da ich an den Arbeiten des Verbandes lebhaftes Interesse nehme und mit Ihrem Vorsitzer seit langen Jahren befreundet bin. Der Verband hat in erfolgreicher praktischer Arbeit für das Baugewerbe, für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, viel Gutes getan. Auch dafür verdient der Verband den Dank des Leiters der Aufsichtsbehörde. Ihr Verband hatte zusammen mit den anderen die Aufgabe, die sozialen Gedanken des großen Kanzlers zu verwirklichen. Die Geschichte der Berufsgenossenschaften auf innerpolitischem Gebiete verdiene hohe Beachtung. Auf der Jubiläumstagung in Berlin will ich darauf näher eingehen. Auch die Berufsgenossenschaften haben dazu beigetragen, daß die Main-Linie überbrückt wurde, daß die Männer in Ost und West, in Nord und Süd als Brüder zusammenarbeiteten. Sie werden auch nicht stehen bleiben auf dem Errungenen. Manches ist ja noch zu tun, besonders auf dem Gebiete der Unfallversicherung. Da kann und muß noch mehr geschehen. Gerade hier zeigt sich, wie es am besten war, der Selbstverwaltung möglichst weiten Spielraum zu lassen. Die erheblichen Erfolge sind dem opferwilligen Vorgehen der Unternehmer zu danken, den Berufsgenossenschaften, aber auch den Aufsichtsbehörden, die fördernde und anregende, zuweilen auch hemmende Arbeit leisteten. Das soll auch in Zukunft unsere Losung sein. Möge der Verband an seiner Spitze stets Männer haben von so vielseitiger Erfahrung und dem warmen sozialen Empfinden, wie Ihr langjähriger hochverdienter Vorsitzer.

Regierungspräsident Foerster begrüßte die Versammlung namens der Staatsregierung. Namnetlich die Unfallversicherung habe eine glänzende Entwickelung genommen zum Segen der Arbeitnehmer, aber auch der Gewerbetreibenden. Es waren große Opfer, die das Reich den Gewerbetreibenden auferlegte. Aber es muß dankbar anerkannt werden, daß die Gewerbetreibenden in den Berufsgenossenschaften willig und ohne Murren diese Opfer auf sich nahmen und ihre persönliche Arbeitskraft in den Dienst der Genossenschaften stellten. Dafür schuldet Ihnen, meine Herren, der Staat sehr viel Dank.

Hierauf hieß Oberbürgermeister Dr. Scholtz die Versammlung namens der Stadt willkommen. — Handwerkskammervorsitzer Herzog überbrachte die Grüße der Danziger Handwerkskammer. — Nach einem Gesangsvortrage und einem von Zimmermeister Nieß-Braunschweig gedichteten und von Frau Redakteur Schmidt vorgetragenen Prolog ergriff der Vorsitzer, Baurat Felisch, das Wort zur **Festrede**. Er schildert einleitend, was die Genossenschaften in den 25 Jahren ihres Bestehens geleistet haben. Zuerst waren wir selbst Lehrlinge und mußten uns erst einarbeiten. Wir taten also gewissermaßen einen Sprung ins Dunkle, aber dieser Sprung ist geglückt. Am 11. Dezember 1885 war der erste Verbandstag; er und die nachfolgenden haben gehalten, was damals versprochen wurde. Zunächst hatten die Berufsgenossenschaften nicht einmal Beamte. Im Laufe der Jahre haben sich die Berufsgenossenschaften eine tüchtige Beamtenschaft herangezogen, die inbezug auf Pflichteifer und Treue sich der staatlichen Beamtenschaft gleichstellen kann. Aber doch müsse man sagen: wir ehrenamtlichen und unbesoldeten Leiter bleiben doch immer die Träger der Selbstverantwortung, der kostbarsten Gabe, die die Gesetzgebung den Berufsgenossenschaften gegeben hat. Die größte Aufgabe des Verbandes ist nicht die Unfall-Entschädigung, sondern die Unfallverhütung. Wir haben jetzt über 100 Aufsichtsbeamte und werden daran gehen, diese Zahl noch zu vergrößern. Auf dem Gebiete der Unfallverhütung wollen wir uns nicht von irgend einer anderen Berufsgenossenschaft übertreffen lassen. Aber trotzdem werden wir niemals vor Angriffen sicher sein, besonders aus den Reihen der Sozialdemokratie. Unser Verband wird sich jedoch dadurch die Freude an der Arbeit nicht verkümmern lassen. Vielleicht können wir durch unsere Arbeit die sozialen Gegensätze etwas verringern. Dieses schöne Ziel wollen wir niemals aufgeben. Im Vordergrunde des öffentlichen Interesses steht die Zusammenfassung der Versicherungsarten. Die Vereinfachung ist eine schöne Sache, aber sie darf nicht auf Kosten der Genossenschaften geschehen. Und so gut wir wissen, daß wir ohne Regierung in Deutschland garnicht bestehen können, so soll man sich doch schließlich vorsehen, eine **Überspannung der sozialen Gesetzgebung** eintreten zu lassen. Wir müssen konkurrenzfähig bleiben auf dem großen Weltmarkte. Redner dankt den Aufsichtsbehörden, namentlich dem Reichsversicherungsamt, das sich unsterbliche Verdienste um die Ausgestaltung des Versicherungswesens erworben habe. Das Amt hat sich das volle Vertrauen des deutschen Volkes erworben. Man hat eine glückliche Hand gehabt in der Auswahl der Leiter. Der erste war ein eminenter Organisator, der das Selbstverwaltungsrecht hochgehalten hat. Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren. Der zweite war ein vorzüglicher Rechtskenner und Verwaltungsbeamter, ein treuer Mann, und auch den jetzigen Präsidenten schätzen wir als treuen Mann und treuen Freund der Berufsgenossenschaften, der manches soziale Problem zu lösen verstanden hat. Redner drückt seine Freude darüber aus, daß es ihm vergönnt sei, das 25jährige Jubiläum mit seinem lieben Verbande zu feiern. Er habe an seinem Teile, soweit er konnte, dazu beigetragen, das Werk des großen Kaisers Wilhelm zu fördern. Er schloß mit einem Hoch auf den Verband.

Königl. Hofwerkmeister Haußer-Stuttgart widmete ein Hoch dem verdienstvollen Vorsitzer Baurat Felisch. — Baugewerksmeister Herzog-Danzig berichtete über den wieder erfolgten Zusammenschluß der in Westpreußen vertretenen Berufsgenossenschaften mit den Vereinen vom Roten Kreuz. — Generalarzt a. D. Dr. Boettcher dankte namens des behinderten Oberpräsidenten als Vorsitzer des Provinzialverbandes vom Roten Kreuz für die zwischen den Berufsgenossenschaften und dem Roten Kreuz erneuerte Freundschaft. — Die Teilnehmer an der Sitzung vereinigten sich nunmehr zu einem Frühstück im Ratskeller. Danach folgte eine Dampferfahrt zur Waggonfabrik, wo eine Übung der Sanitätskolonne stattfand. Der Dampfer führte die Teilnehmer weiter nach Zoppot. Dort war im Kurhause ein Festmahl. Am Montag Vormittag begannen im Rathause zu Danzig die geschäftlichen Verhandlungen.

Hauptversammlung des Alldeutschen Verbandes.

Karlsruhe, 11. September.

Unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Dr. Claß-Mainz fand am Sonnabend und Sonntag hierselbst die **diesjährige Hauptversammlung** des alldeutschen Verbandes statt, die aus allen Teilen des Reiches zahlreich von Gästen und Delegierten besucht war. Von bekannteren Persönlichkeiten bemerkte man u. a. den früheren Gouverneur von Ostafrika, Reichstagsabg. Generalleutnant von Liebert, den Vorsitzer des evangelischen Bundes, Freiherrn von Stoessel-Potsdam, Graf Reventlow, General Keim, Dr. Hopf-Dresden, Senator Dr. Neumann-Lübeck, Rechtsanwalt Dr. Putz-München, Reeder Itzenplitz-Mülheim (Ruhr), Dr. Petzold-Plauen und Professor Samassa-Berlin.

Die Tagung begann mit einem bemerkenswerten **Zwischenfall.** Aus Bordeaux war eine Nummer der dort erscheinenden „La France“ eingegangen, die in einem Leitartikel die Absicht des alldeutschen Verbandes, am Montag Nachmittag einen Ausflug auf das Schlachtfeld von Weißenburg zu unternehmen, als eine „Provokation“ bezeichnet und davon spricht, daß die dort abzuhaltende Feierlichkeit eine Demonstration gegen die Feier des Vorjahres bei der Errichtung des französischen Kriegerdenkmals in Weißenburg sein solle. Der Artikel meint zum Schluß, die Alldeutschen sollten den Weißenburger Sieg lieber bei Bier und Würsten feiern, als auf den Gräbern der französischen Helden. Unter dem Beifall der Versammlung forderte Reichstagsabg. von Liebert die gesamte Karlsruher Bürgerschaft auf, diese französische Provokation mit einem Massenausfluge nach Weißenburg zu beantworten, wo das Verbandsmitglied Generalleutnant von Wrochem-Berlin eine Ansprache halten wird. — In Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten des Verbandstages referierte an erster Stelle Direktor Lutz-Korodi-Friedenau über die **Lage des Deutschtums in Ungarn** nach den letzten Reichstagswahlen. Er teilte mit, daß die Siebenbürger Sachsen bei diesen Wahlen ihren bisherigen Besitzstand mit 13 Mandaten behauptet haben und daß durch die Teilnahme der Schwaben im Banat eine Aufwärtsbewegung des Deutschtums in Ungarn sich bemerkbar machte, die zu den besten Hoffnungen berechtigt. Auch die akademische Jugend der Siebenbürger Sachsen und der Banater Schwaben habe in neuester Zeit Fühlung miteinander gefunden, wodurch dem Deutschtum in Ungarn neue Kräfte zugeführt werden. — Über **völkische Gefahren der Reichsversicherungsordnung** sprach dann Rechtsanwalt Dr. Stade-Dresden. Er beschäftigte sich einleitend mit der Ausländerfrage in Deutschland, das von allen europäischen Ländern infolge der raschen Industrialisierung des deutschen Volkes die meisten Ausländer beherberge. Auch die Landwirtschaft in Preußen arbeite mit reichlich eineinviertel ausländischen Arbeitern. Hierzu treten auch noch die vielen tausende von Ausländern auf unseren Hoch- und Fachschulen. Die Hauptgefahr dieser unausgesetzten Zunahme ausländischer Arbeiter liege neben der Lohndrückerei, der Unzuverlässigkeit und der Kriminalität der Ausländer in der fortschreitenden nationalen Zersetzung und Bastardisierung des deutschen Volkes. Weder die Arbeiter-Versicherungsgesetze noch der Entwurf der Reichsversicherungsordnung trage alledem Rechnung. Vielmehr werde an dem Grundsatz der Gleichstellung ausländischer mit den inländischen Arbeitern auch in der Reichsversicherungsordnung festgehalten. Dem gegenüber empfiehlt der Redner die Annahme folgender **Resolution:** „Der alldeutsche Verband weist auf die ungeheure Vermehrung der ausländischen Arbeiter fremden Stammes — zumal Polen und Tschechen — hin und bedauert, daß der Entwurf der Reichsversicherungsordnung diese beklagenswerte Tatsache unberücksichtigt läßt. Er erachtet es für unbedingt geboten, daß diese Ausländer nicht deutschen Stammes, die oft genug zum Schaden der deutschen Arbeiter im deutschen Reiche ihr Brot erwerben, durch die neue Reichsversicherungsordnung nicht in einem solchen Maße begünstigt werden, wie es der vorliegende Entwurf leider vorsieht, daß ihnen vielmehr aus den Versicherungen nur das unerläßlich Notwendigste gewährt werde und daß die Vorteile des Gesetzes einer dauernden Festsetzung von Ausländern nicht deutschen Stammes im Reiche nicht Vorschub leisten.“

Nach längerer Debatte, an der sich u. a. Reichstagsabg. Liebermann von Sonnenberg, Pfarrer Mahler-Ostrowo, Reichsratsabg. Dr. Schreiter, Dr. Hopf-Dresden, Dr. Fick-Würzburg beteiligten, wurde die Resolution einstimmig **angenommen und** ferner ein Antrag des Dr. Hänsch-Leipzig: „Die Hauptleitung wolle Schritte tun, daß in die Reichsversicherungsordnung eine Bestimmung aufgenommen werde, wonach bei Krankenkassen nur Ärzte deutscher Volksangehörigkeit zur Behandlung der Kranken zugelassen werden dürfen.“

„Deutsche Forderungen in der Polenpolitik“ begründete Professor Samassa-Halensee unter Vorlegung folgender **Resolution:** „Der alldeutsche Verband bedauert den Rückgang der Ansiedlungstätigkeit in Posen und Westpreußen, der in diesem Jahre stattfand und zweifellos mit der Scheu der Regierung, vom Enteignungsgesetz Gebrauch zu machen, zusammenhängt. Der Verband bedauert dies umsomehr, als bei dem Mangel einer sachlichen Erklärung der Anschein erweckt wird, daß sich die preußische Regierung von unangebrachten Rücksichten auf das Ausland bestimmen läßt. Der Verband spricht die Erwartung aus, daß mit der Ansiedlung deutscher Bauern in den Ostmarken mindestens im gleichen Maße wie im Jahre 1907 unter baldiger Anwendung des Enteignungsgesetzes fortgefahren wird. Da ferner das Ansiedlungsgesetz von 1904 nach dem Eingeständnis der Regierung die erhoffte Wirkung nicht gehabt hat, erscheint es nötig, daß die preußische Regierung in nächster Zeit ein Gesetz einbringt, durch das die Zerstückelung von Grundbesitz in den Ansiedlungsprovinzen von einer behördlichen Genehmigung abhängig gemacht wird.“ — Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf den „Ausbau der deutschen Wehrmacht zu Lande“. Hierüber referierte General Keim unter Vorlegung folgender Resolution: „Der alldeutsche Verband hält es für nationale Pflicht, angesichts

der wachsenden militärischen Anstrengungen seiner Nebenmächte darauf hinzuweisen, daß das deutsche Reich nicht mehr die lückenlose Rüstung besitzt, die nötig erscheint, um die Sicherheit des Reiches zu verbürgen. Der alldeutsche Verband stellt dabei fest, daß, entgegen dem Geiste der Reichsverfassung, gegenwärtig von einer wirklichen Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht nicht mehr die Rede sein kann. Der alldeutsche Verband muß daher die Erwartung aussprechen, daß die Regierung bei der Erneuerung des Quinquennats im Ausbau der Heeresmacht nichts versäumen wird, auch nicht ohne eine unter Umständen verhängnisvolle Sparsamkeit zu üben." — Superintendent Klingemann-Essen behandelte die **„elsaß-lothringische Verfassungsfrage"**. Er legte folgende Leitsätze vor: „Da in der Entwickelung des Reichslandes keinerlei Anlaß zu einer anderen Stellungnahme gegeben ist, hält der Verband an den in Schandau aufgestellten Grundsätzen über die Behandlung der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage fest. Er kann eine Lösung der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage nur in solchen Maßnahmen erkennen, die deutsche Sprache und Kultur sicher stellen, während von der Schaffung eines neuen Kleinstaates voraussichtlich nur eine Heimstätte des Sondergeistes und unter Umständen eine Gefahr für die westliche Sicherheit des Reiches zu erwarten sein würde. Nicht in der Richtung der kleinstaatlichen Forderung „Elsaß-Lothringen den Elsaß-Lothringern" könne die ersprießliche Lösung der Frage erfolgen, sondern allein in dem bewußten Anschluß des Reichslandes an die gesamte deutsche Art, die den Elsaß-Lothringern das Reich und dem deutschen Reiche Elsaß-Lothringen eröffnet." — Schließlich begründete Graf Reventlow eine Resolution, die sich gegen die **Abrüstungsbestrebungen** wendet und zum Ausdruck bringt, daß bei Deutschland das Maß der Rüstungen ausschließlich von dem militärischen und politischen Bedürfnis bestimmt werden müsse, namentlich im Hinblick auf die Würde des Reiches als unbesiegter Großmacht. — Die Resolutionen wurden alle angenommen.

Nach der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde der Verbandstag geschlossen.

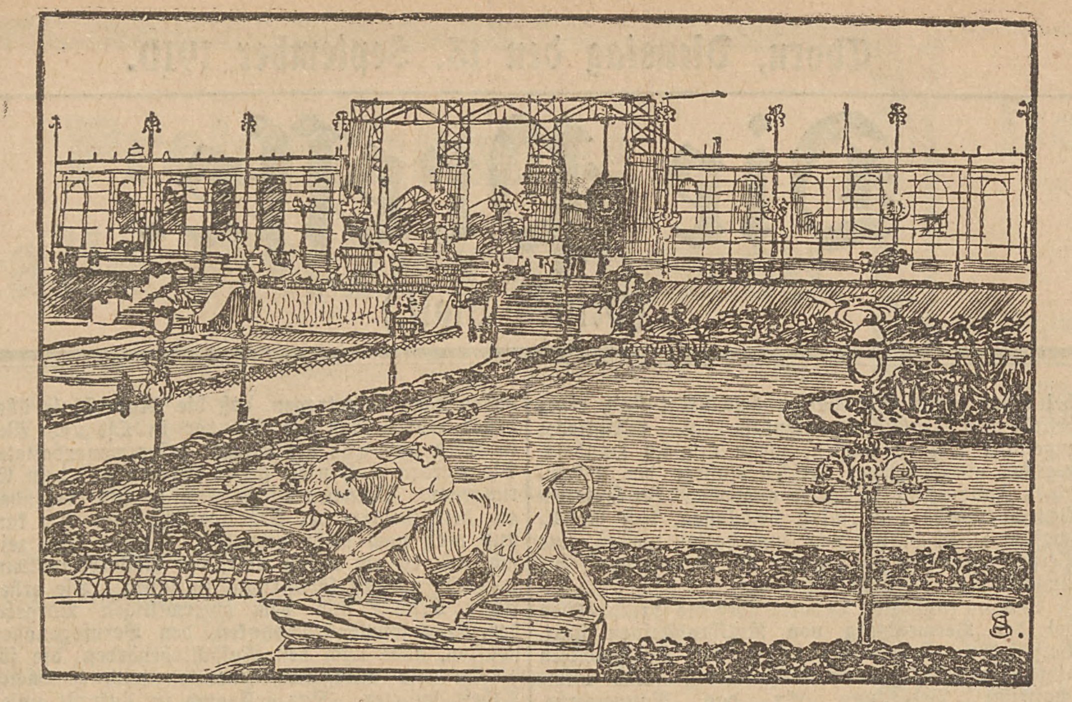
12. deutscher Zionistentag.

Frankfurt a. M., 11. September.

Der 12. Delegiertentag der **zionistischen Vereinigung für Deutschland** begann am Sonntag hier in Frankfurt seine Beratungen, die vor allem der Reorganisation des deutschen Landesteils der zionistischen Weltorganisation gelten sollen. Auch soll der Sitz der deutschen Landesorganisation von Köln nach Berlin verlegt werden. Zu der Delegiertenversammlung sind über 100 Teilnehmer erschienen, unter ihnen auch der Präsident der zionistischen Weltorganisation David Wolffsohn. — Der Leiter des deutschen Landesteils, Rechtsanwalt Dr. Rodenheimer-Köln eröffnete die Verhandlungen mit der Erstattung des Geschäftsberichts für das verflossene Jahr. Er hob hervor, daß im letzten Jahre die Gründung des Palästinaamtes erfolgt ist, wodurch der Landankauf sehr gefördert wurde. Auch die Eröffnung der Bank in Konstantinopel war für das Ansiedlungswesen von großer Bedeutung, ebenso die Gründung der Palästinaland-Development Company. Insonderheit aber gab die Eröffnung der Filialen der Anglo-Palästina Company in Haifa und Jaffa der zionistischen Bewegung und deren gegenwärtiger vornehmster Aufgabe, dem Landerwerb, einen neuen Anstoß. Durch die Zunahme des zionistischen Nationalfonds konnte auch eine kräftige Förderung des Kunstgewerbevereins Bezallae erfolgen. Der Redner erwähnt dann das Zustandekommen der Föderation der zionistischen Weltorganisation Misrachi, deren Unterstützung man sich angelegen sein lassen müsse, und konstatiert mit Genugtuung das gute Verhältnis der deutsch,jüdischen Orthodoxie zu der zionistischen Bewegung. Die Sammlungen für den jüdischen Nationalfonds ergaben im letzten Jahre 42 000 Mark. Auch dem Palästina-Pflegeverein und dem Kunstgewerbeverein Bazallae flossen insgesamt etwa 15 000 Mark zu. Der Verband jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina vereinnahmte etwa 20 000 Mark. Das Aktionskomitee der zionistischen Bewegung verfügt über ein Gesamtvermögen von 7½ Millionen Mark und über eine Jahreseinnahme von etwa 600 000 Mark. — Schriftsteller Dr. Franz Oppenheimer-Berlin gab hierauf einen Bericht über die von ihm zur Gründung einer jüdischen Genossenschaftssiedlung in Palästina unternommenen Schritte. Er hat das Land im Anfang des Jahres bereist und für die Siedlung ein sehr günstig gelegenes Terrain erworben, sodaß die Siedlungsgenossenschaft noch im Laufe dieses Jahres begründet werden kann. Der als Sozialökonom bekannte Redner berichtete eingehend über die Prinzipien der Genossenschaft und gab der Erwartung Ausdruck, daß der deutsche Delegiertentag den Rest der noch nötigen Kapitalien in Erkenntnis der Bedeutung der vorzunehmenden Gründung bewilligen wird. — In der sich anschließenden Debatte, an der sich u. a. Dr. Heinrich Löwe-Berlin, Dr. Gronemann-Berlin u. a. beteiligten und die sich bis in die späten Abendstunden hinzog, kam allseitig der Gedanke zum Ausdruck, daß die Siedlungsgenossenschaft mit allen Kräften unterstützt werden müßte, da sie eines der wichtigsten Mittel zur friedlichen Eroberung des heiligen Landes darstellten. — Nach Schluß der Versammlung veranstaltete die Frankfurter Ortsgruppe der zionistischen Vereinigung Deutschlands und der Verein jüdischer Studenten einen Kommers. Anläßlich des Delegiertentages wird in dem benachbarten Wiesbaden eine große öffentliche Zionisten-Versammlung stattfinden, die die neugegründete Organisation für hebräische Sprache und Kultur mit dem Sitze in Berlin einberufen hat und in der die Schriftsteller Brainin-Berlin, Dr. Klatzkin-Köln, Dr. Julius Moses-Mannheim und Rechtsanwalt Dr. Klee-Berlin sprechen werden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Der Dresdener Hofopernsänger Dr. Alfred v. Bary ist, nach dem „Börs. Cour.", vom Erbprinzen zu Reuß zum Professor ernannt worden. Dr. v. Bary verläßt im nächsten Jahre die Dresdener Hofoper und geht nach München. Seine Münchener und Bayreuther Gastspiele haben den Ruf seines Künstlertums, das dadurch keinen Eintrag erfährt, daß Dr. von Bary fast ganz erblindet ist, auch in weitere Kreise getragen. Bevor sich der Sänger der Bühnenlaufbahn widmete, war er Assistenzarzt in der Nervenklinik bei Prof. Flechsig in Leipzig.



Die neue Hauptfassade der Brüsseler Weltausstellung.

Als die Trümmer der vom Brande verheerten Objekte der Brüsseler Ausstellung noch rauchten, faßten die belgischen Behörden den Beschluß, so schnell wie möglich Ersatz für das Verlorene zu schaffen. Man konnte nicht daran denken, die zerstörten Gebäude wieder aufzubauen, aber man wollte den späteren Ausstellungsbesuchern auch nicht eine wüste Brandstätte zeigen, und so entstand denn der Plan, anstelle des verbrannten Hauptgebäudes der Ausstellung schnell eine prunkene Fassade zu errichten, die nur den Zweck haben soll, die Spuren der Verwüstung zu verbergen. Der belgische Architekt Acker machte sich anheischig, binnen drei Tagen den Plan für diese Fassade vorzulegen. Der Aufbau dauert natürlich etwas länger, trotzdem aber ist das Werk in der kurzen Zeit schon unglaublich weit gediehen und wird bald vollendet sein.

Die Aussicht eines allgemeinen Schauspielerstreikes droht den Wiener Theatern. Seit ungefähr zwei Jahren nehmen die Theaterdirektoren in Wien für jedes Billett einen Zuschlag von zehn Heller für die Kautionskasse der Bühnengenossenschaft. Zur Sammlung der entsprechenden Beiträge wurde eine gemeinsame Inkassostelle errichtet. Seit einiger Zeit liefern nur einige Wiener Theater die Beiträge nicht mehr ab und verlangen die Entfernung der Vertreter der Schauspielergenossenschaft aus der Inkassostelle. Die Direktoren beabsichtigen, die Einnahmen aus den Zuschlägen für die staatliche Versicherung ihres Schauspielerpersonals zu verwenden. Selbstverständlich bliebe hierbei ein bedeutender Überschuß in ihren Kassen. Die Schauspieler erklären sich dadurch geschädigt und drohen, in der Hochsaison, unmittelbar vor Weihnachten, in den Streik zu treten, falls die Direktoren ihre Absicht durchführen.

Mannigfaltiges.

(Das Hochwasser in Schlesien.) Während die Oder im Oberlauf fällt, nähert sich die Hochwasserwelle Breslau, wo das Wasser am Pegel bereits von 1,30 auf 3,30 Meter gestiegen ist. Die Niederung um Breslau ist überschwemmt. Die Ohle und die Oder bilden zwischen Zedlitz und Morgenau eine zusammenhängende Wasserfläche. Der Landrat erläßt eine Bekanntmachung betreffend den Schutz der Deiche, glaubt aber nicht, daß der Hochwasserstand von 1903 erreicht werden wird. Die „Schles. Ztg." meldet aus Stoberau (Kr. Brieg): Der Oderdamm ist gebrochen, auch der Damm Linden-Briesen ist sehr gefährdet. Dasselbe Blatt berichtet aus Liebenthal: Freitag Nachmittag entlud sich über Ullersdorf ein sehr schweres Gewitter mit Hagel. Die Fluten stürzten wasserfallartig von den Bergen. Viele Häuser sind völlig unter Wasser gesetzt. Auch in Geppersdorf tobte das Unwetter heftig. Der Oelsebach ist wieder über seine Ufer getreten und hat viel Heu von den Wiesen fortgeschwemmt. — Nach einer Meldung aus Breslau ist das Hochwasser Sonntag früh vorläufig zum Stehen gekommen. Das Regenwetter dauert aber noch fort.

(Selbstmord.) Der Student des Maschinenbaufachs an der technischen Hochschule Charlottenburg H. schoß sich Sonnabend Nachmittag eine Kugel in die Brust und starb bald darauf. Seine in der Provinz wohnenden Eltern wurden von der Polizei sofort von dem Vorfall verständigt. Über die Gründe, die den jungen Mann in den Tod getrieben haben, herrscht Ungewißheit. Wahrscheinlich waren Schwierigkeiten, die ihm das Examen bereitete (H. war bereits im vierzehnten Semester) der Beweggrund.

(Über das Hochwasser in Mähren) wird aus Brünn vom Sonnabend weiter gemeldet: Das Hochwasser in Mähren dauert in einigen Teilen des Landes noch an. In Domazelitz sind vier Personen ums Leben gekommen. Der angerichtete Schaden ist überall beträchtlich.

(Schwerer Unfall eines Schmugglerbootes.) Aus Batum wird von Sonntag gemeldet: In der Nacht kenterte eine Feluke mit 41 Schmugglern, von denen 23 ertranken.

(Immer neue Opfer des Bergsteigens.) Wie aus Vernet (Departement Ostpyrenäen) gemeldet wird, hat von vier Touristen, die am Mittwoch ohne Führer eine Besteigung des Mont Canigou unternahmen und dabei von einem Unwetter überrascht wurden, einer durch Absturz von dem Gletscher schwere Verletzungen erlitten, ein zweiter wird vermißt. Eine Führerkolonne ist zur Rettung aufgebrochen.

Humoristisches.

(Im Theater.) „In dem Lustspiel fehlt es an einer komischen Figur." — „Die kommt erst nach Schluß des Stückes auf die Bühne, wenn der Autor sich dem Publikum zeigt."

(Mädchen für alles.) „Gnädige Frau, der Dienst bei Ihnen ist so schwer. Wenn Sie mir nicht mehr Lohn geben, ziehe ich zum Ersten." — Hausfrau: „Was, noch mehr Lohn? Dabei haben Sie weder vom Kochen, noch von der Hausarbeit eine blasse Ahnung?" — „Darum ist's ja eben ein so schwerer Dienst für mich!"

(Die Balletteuse.) „Sie sind also ganz alleinstehend?" — „Ich stehe sogar meist auf einem Bein!"

(Protz.) „Herr Direktor, Ihr Sohn ist ein reiner Tausendsassa." — „Na, sagen wir ein Millionensassa!"

(Ganz etwas anderes.) Vater: „Glaube mir, Peter, daß ich dich hab' schlagen müssen, tut mir ebenso weh wie dir!" — Kleiner Peter (schluchzend): „Aber man nicht an derselben Stelle!"

Der gemütliche August.

(Berliner Gerichtsszene)

(Nachdruck verboten.)

Von riesiger Gestalt, schwerfällig wie ein Bär und angetan mit dem bekannten weißen Hamburger Lederanzug, mit dem breiten, gewichtigen Schurzfell darüber, betritt der Brauer August Lehmann die Anklagebank des Schöffengerichts. Auf seinem rotglänzenden Gesicht liegt philosophische Ruhe, und seine kleinen, blaugrauen Schweineäuglein strahlen die Unschuld eines Kindes. — Vors.: Angeklagter, wie kommen Sie dazu, in Ihrem Arbeitsanzug vor Gericht zu treten? — Angekl. (lächelnd): Aber Herr Jerichtshof, schnauzen Se mir doch nich gleich so an! Wat ick anhabe, is allens fast neu, un det et unanständig is, davon war mir nischt bewußt. — Vors.: Na, wir wollen es Ihnen diesmal noch hingehen lassen. Sie sind wegen Körperverletzung angezeigt worden, Sie sollen mit einem Handgriff dem Schneider Mangold beinahe das Genick gebrochen haben. Der Mann hat drei Wochen an Halsmuskelverrenkung gelitten. — Angekl.: Herr Jerichtshof, det jloben Se wohl selber nich, det ick eenen absichtlich wat zuleide tue. Ick bin noch nie bestraft wegen Tätlichkeit, und der Schneider war ja selbst dran schuld, wenn er mir zwischen die Finger gekommen is. Se wissen: wer sich in Jefahr begibt, kommt darin um. — Vors.: Da mögen Sie recht haben. Ihnen in die Hände zu fallen, bedeutet tatsächlich eine Gefahr. Wie kamen Sie dazu, den Schneider anzufassen? — Angekl.: Sehr einfach! Wir saßen bei meinem Freund Emil Schulz, der in der Veteranenstraße eine Budike haben dhut, jemütlich beisammen, als mein Schneider rinkommt, sich an een' Tisch setzt, wo drei Herren Karten spielen, und zu kiebitzen anfängt. Et dauert jarnich lange, hat er janz alleene det Wort, und mein Emil Schulz, wat der Budiker is, wird schon ärgerlich und sagt zu ihm, dat er endlich sein Maul halten soll. Nu wird de kleine Kratzbürste ooch noch jegen den Wirt rüdig und meent, er könnte ihm jarnischt, und er soll mal erst zusehen, dat er det Podegra aus de Beene rauskriegte, ehe er zu seine Gäste eene Lippe riskieren könnte. So 'ne Jemeinheit wurmte mir, und da mein Emil Schulz nich loofen konnte, stand ick uff, nahm die kleene Kruke am Kragen und sagte ihm, dat ick ihm mit steifem Arm verhungern lassen werde, wenn er nich machte, det er aus det Lokal käme. Anstatt jut beizujeben, wird der kleene Krebs ooch noch zu mir frech, und nu pack ick ihm wieder und trug ihm mit steifem Arm vor de Türe und sagte: „So, Kerlchen, nu kannste erzählen, det du mal vom jemütlichen Aujust recht sachteken vor det Tor jetragen bist worden." Der Schneider sagte ooch keenen Ton mehr und lief blau und rot am janzen Jesichte fort; am nächsten Morgen aber mußte ick schon nach 's Revier. Die kleene Kruke hatte mir anjezeigt und een Attest beijebracht, det ick ihm det Jenicke umjedreht habe. — Vors.: Da hat er auch garnicht so Unrecht gehabt. Wenn Sie einen wie eine Katze vor die Türe tragen, wäre so etwas ganz leicht möglich; das hätten Sie sich doch im Bewußtsein Ihrer Riesenkraft selbst sagen müssen. — Angekl.: Jott bewahre, Herr Jerichtshof! Ick habe ja det allens mit der jrößten Jemütlichkeet jemacht! Ick konnte doch nich denken, det der Schneider so schwach jebaut is. Det hält ja een kleener Hund aus. — Nun wurde der Zeuge hereingerufen, der freilich gegen den Angeklagten aussieht wie ein Zwerg, und unter großem Redeaufwand gibt er kund, daß ihm unter dem Druck der Faust der Atem ausgegangen und ihm beinahe das Bewußtsein geschwunden sei. — „Herr Jerichtshof", setzte er wörtlich hinzu, „ick möchte et Se nich raten, dem Brauer mal in de Klau'n zu kommen. Sie sind ja man ooch blos so een schmächtiges Männeken, aber ick sage Sie, wenn der zugreift, sind Se zu Appelmus zerdrückt; det is ja keen Mensch mehr, sondern een lebendiger Krahn, und dabei nennt er sich ooch noch der jemütliche Aujust!" — Das Gericht verurteilte den riesigen Gemütlichen zu 30 Mark Geldstrafe und riet ihm dringend an, seine Kräfte fernerhin nur an Bierfässern, aber nicht mehr an menschlichen Genicken auszulassen.

Wetter-Uebersicht.

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 12. September 1910.

Name der Beobachtungs-Station	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Barometerstand v. Abend
Borkum	763,5	NW	wolkig	15	0	765
Hamburg	762	NW	Nebel	15	2	764
Swinemünde	762,7	SW	heiter	15	9	764
Neufahrwasser	763,1	SO	heiter	16	1	764
Memel	765,1	SO	heiter	18	0	765
Hannover	764	SSW	Nebel	12	0	764
Berlin	763,1	SW	heiter	15	0	763
Dresden	764	—	bedeckt	12	8	764
Breslau	763,1	NNW	bedeckt	14	2	763
Bromberg	763	—	wolkenlos	16	1	763
Metz	763	NO	bedeckt	11	0	763
Frankfurt (Main)	762,7	O	Nebel	10	0	763
Karlsruhe (Baden)	762,9	NO	wolkig	10	0	763
München	761,4	NO	bedeckt	5	3	763
Zugspitze	531,5	SO	heiter	—	0	533
Scilly	766,8	O	bedeckt	13	9	766
Aberdeen	769,9	NW	wolkig	9	9	771
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	—
Paris	763,8	NO	bedeckt	13	0	766
Vlissingen	765,5	NO	halbbedeckt	10	0	766
Christiansund	766,7	—	—	—	—	—
Skagen	—	—	—	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—	—	—
Stockholm	766,8	—	Nebel	12	5	766
Haparanda	—	—	—	—	—	—
Archangel	773	S	bedeckt	—	—	772
St. Petersburg	771,4	SO	wolkenlos	11	—	771
Riga	767,6	SSO	wolkig	14	0	767
Warschau	763,8	OSO	wolkenlos	14	0	764
Wien	761	NNW	wolkig	15	13	762
Rom	754,2	SO	bedeckt	17	9	754

Hamburg, 12. September, 9⁵⁴ Uhr vormittags. Depressionen über dem Mittelmeer, wenig verändert und Mitteleuropa, vertieft mit Minimum unter 760 mm über Bornholm; Hochdruckgebiete über 776 über mm Nordrußland, über 770 mm südostwärts verlagert, über den britischen Inseln. Witterung in Deutschland: ziemlich trübe, geringe Wärmeänderung, leichte, außer Nordosten nördliche Winde; hatte verbreitete Regenfälle.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 13. Septbr.: Unbeständig, strichweise lokaler Regen.

Preiserhöhung im Tischlereigewerbe.

Es wird uns geschrieben:

Nur den wenigsten unserer Leser dürfte es bekannt sein, daß trotz der mehrjährigen Geschäftskrisis, an welcher das Holzgewerbe in erster Linie beteiligt war, die Rohstoffe dieses Berufes eine fortgesetzte Steigerung erfuhren. So ist z. B. unsere deutsche Eiche so rapid im Preise gestiegen, daß erste Qualität unserer Spessart-Eiche nur unter den größten Opfern zu haben ist, und Preise von 160 Mk. — bis 230 Mk. — pro cbm ab Wald gefordert und erzielt werden.

Auch kiefernes Holz, das hauptsächlich unsere Möbelfabrikation bedarf, ist um 25 bis 33 % im Preise gestiegen, und erstklassige, feine ostpreußische Ware ist kaum zu bezahlen.

Die Ursache dieser abnormen Preisbildung ist sowohl in dem starken Verbrauch dieser Holzarten wie auch in der Geschmacksrichtung unserer Zeit zu suchen, denn während in früheren Jahrzehnten die billigen, gestrichenen oder mit ausländischen Fournieren versehenen Möbel en masse hergestellt wurden, fabriziert man heute moderne eichene Möbel und glasierte Bautischlerarbeiten, zu denen nur gänzlich astfreies Material verwandt werden kann.

Aber auch alle übrigen Bedarfsartikel der Tischlerei, als Leim, Schellack, Spiritus, Nägel und Schrauben, Beschläge, Gläser, Farben und Beizen, sind zumteil bis 75 % teurer geworden; preisbestimmend für diese Artikel sind zumteil Börse, die Spiritus-Zentrale sowie die Syndikate für Glas, Farbwerke usw.

Ganz besonders fühlbar sind auch die in diesem Frühjahr den Arbeitern gemachten Zugeständnisse an Löhnen, Arbeitszeitverkürzungen, Montagezuschlägen u. a. geworden. Die von der Krisis so schwer betroffene Holzindustrie hatte beim Ablauf ihrer Verträge jedoch nur die Wahl zwischen einem monatelangen Abwehrkampf mit den schwersten wirtschaftlichen Erschütterungen oder gewissen Zugeständnissen.

Aus allgemeinem sozialpolitischen Gründen haben die Tischlermeister und Holzindustriellen das kleinere Übel gewählt und einem Vergleich dem ungewissen Ausgang eines monatelangen Kampfes den Vorzug gegeben. Die deutsche Holzindustrie hat damit der Stimmung weiter Kreise unserer Bevölkerung Rechnung getragen und das Erwerbsleben in mehr als 60 deutschen Städten vor schweren opferreichen Kämpfen geschützt.

Es wird deshalb die gewiß nicht unberechtigte Bitte ausgesprochen, daß namentlich unsere staatlichen und städtischen Behörden einsichtig genug sein mögen, etwas höhere Preise für Tischlerarbeiten zu gewähren und nicht immer den Billigstfordernden zu bevorzugen.

Unsere Herren Architekten und Möbelhändler sowie unsere verehrlichen Privatkunden aber wollen bedenken, daß die Mehrzahl der Tischlermeister und Möbelfabrikanten seit Jahren zu so niedrigen Preisen arbeiten mußten, daß von einem Verdienst schon längst nicht mehr gesprochen werden kann, und ein Aufschlag von 7⅓ Proz. als ganz minimal bezeichnet werden muß.

223. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 2. Ziehungstag. 10. September 1910. Vormittag.

Nur die Gewinne über 144 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

26 48 268 432 521 934 **1**039 440 548 610 (500) 761 816 904
2276 344 400 11 49 596 786 842 79 **3**135 62 270 85 88 374
450 82 (300) **4**544 878 932 35 **5**008 82 131 95 256 441 552
724 826 **6**112 391 507 645 727 863 93 **7**262 307 521 621 (300)
81 88 919 **8**050 117 (300) 245 56 74 305 (300) 85 422 587 600
722 (400) **9**096 160 572 78 (400) 635 792 923 69

10239 380 404 548 747 893 968 **11**032 224 303 479 582 617
847 994 (400) **12**986 **13**160 211 717 95 929 **14**199 342 496
565 788 990 **15**203 322 96 742 867 90 **16**123 449 732 49
17175 501 22 **18**111 24 (500) 54 203 561 **19**036 197 294
387 502 17 94 738

20010 11 344 474 (300) 711 37 946 **21**372 561 81 **22**023
102 420 96 (300) 533 631 746 879 914 **23**312 90 871 (300)
24020 320 (300) 43 530 74 80 812 909 30 60 **25**012 41 57
182 305 429 606 (400) 715 **26**060 112 268 389 672 808 14 921
27031 132 46 642 854 60 79 **28**298 472 693 735 54 **29**264
322 438 781

30011 495 581 89 661 710 940 **31**262 411 847 998 **32**519
779 86 **33**346 495 716 **34**084 268 872 928 32 67 **35**109
682 840 **36**014 54 192 (400) 490 **37**001 44 128 449 573 824
924 **38**359 468 85 505 802 **39**164 87 334 625 779

40033 **41**042 109 52 701 83 (300) **42**212 311 81 863 79
43068 309 (400) 99 500 841 995 **44**443 (300) 64 89 (500) 620
908 **45**054 62 168 248 65 493 718 **46**026 159 67 206 417
47160 277 80 562 630 (300) 52 799 830 **48**005 127 85 386
645 52 **49**001 37 102 380 499 539 755 60 (300) 825 43 48 84

50301 87 779 80 (300) 909 **51**106 8 11 308 81 (300) 98
752 74 901 **52**042 269 82 301 695 892 990 (300) **53**182 245
346 413 550 759 **54**263 98 339 406 572 **55**037 101 519 99
883 919 **56**350 668 973 **57**448 555 735 821 43 924 (1000)
58230 439 536 704 22 956 **59**188 498 650 710 801 5 51 79 987

60002 183 217 93 483 754 902 **61**085 152 339 720 71
62032 175 476 **63**021 24 86 (500) 262 432 504 627 744 850
76 957 **64**032 512 (300) 73 97 806 63 **65**328 529 648 (300)
841 **66**112 16 75 271 306 32 420 574 758 896 931 **67**142 92
437 778 837 86 (300) 946 94 **68**020 25 548 672 873 77 992
69016 90 246 707

70213 87 398 428 63 633 852 940 **71**122 216 (300) 41
326 496 587 **72**006 25 (1000) 31 (300) 219 57 441 617 28 707
73044 55 (300) 77 272 98 338 75 78 537 677 718 (400) **74**580
75010 186 217 58 67 468 74 829 971 **76**014 145 61 562 937
77021 64 98 160 380 643 816 **78**098 281 331 846 995
79149 458 (400) 620 730 57

80094 215 341 485 510 660 825 86 **81**473 582 931 **82**045
36 208 81 432 594 638 94 **83**311 644 **84**078 279 345 82 509
17 607 11 **85**153 89 270 367 481 602 775 912 56 62 94 (300)
86036 50 144 98 236 87 94 357 **87**288 468 529 979 **88**121
83 409 69 576 729 904 **89**068 120 40 206 613

90090 102 200 321 660 890 913 **91**230 39 434 76 518 637
97 **92**167 848 54 55 74 985 **93**161 209 616 71 738 924
94008 (300) 168 251 58 497 757 807 **95**073 146 48 (300) 298
(400) 485 639 65 704 984 **96**006 144 95 354 452 591 630 62
67 783 964 **97**119 217 (300) 306 12 72 486 629 838 61 **98**249
82 459 523 **99**270 342 501 801

100004 188 262 360 80 467 86 635 **101**267 481 724 849
102204 388 446 83 640 807 992 (300) **103**257 446 97 812 50
104163 622 815 989 88 **105**054 169 521 (300) 626 (300) 811
106042 239 (300) 346 69 88 406 528 853 925 **107**239 568 683
90 832 993 96 **108**038 369 77 444 855 **109**108 (500) 39 208
91 839 60

110004 273 408 18 583 675 804 (300) **111**123 242 74 705
88 903 **112**198 (300) 897 943 **113**116 17 63 428 511 812 24
(300) 935 54 **114**006 57 470 517 708 11 932 **115**043 57 135 36
352 410 88 524 615 (300) 870 949 **116**657 700 1 896 918 99
117029 43 295 445 513 20 26 65 874 918 **118**424 527 73 823
985 (400) **119**112 338 431

120032 54 183 224 341 (300) 648 877 917 27 (400)
121172 (500) 95 362 63 487 793 861 913 **122**007 106 289 512
931 88 **123**124 83 323 635 88 **124**213 (500) 53 452 570 745
854 989 **125**018 198 265 75 402 (400) 15 615 30 716 **126**087
450 768 897 990 **127**169 376 446 79 **128**081 (300) 183 353
467 571 677 97 770 **129**084 88 221 75 517 746 854

130372 400 529 764 814 64 (300) **131**077 98 (300) 122
207 451 803 9 **132**036 219 42 534 648 69 912 **133**066 731
58 666 **134**106 324 450 98 644 59 801 91 949 87 **135**006
666 718 872 85 **136**277 421 765 821 (300) 58 (300) 965
137247 322 491 541 59 773 **138**135 299 343 565 844 934 (400)
77 (300) **139**237

140007 514 46 79 678 **141**072 89 171 78 (400) 612 933
142043 379 421 544 66 691 715 76 **143**171 393 (300) 481
631 48 767 **144**105 69 212 33 82 498 534 36 679 (300)
145069 109 82 (300) 241 316 413 569 **146**235 93 325 617 56
71 (300) 797 916 (300) **147**241 (300) 690 726 943 **148**087 93
109 42 45 507 877 962 **149**069 89 145 46 (300) 200 2 357 90
417 35 690 711 824

150103 440 907 **151**247 64 453 631 68 98 736 (300)
152133 203 324 889 98 977 **153**040 286 308 32 (300) 68 87
541 609 851 981 85 **154**054 184 350 80 561 98 99 609 746
802 947 58 93 **155**188 301 34 450 605 (300) 835 957 **156**027
424 29 679 644 59 703 987 **157**080 356 412 564 69 796 803
158362 535 756 867 **159**035 366 67 759 962

160407 55 60 574 884 **161**108 82 275 466 811 **162**001
(300) 118 299 303 412 82 560 862 972 74 **163**027 337 741 78
164008 134 80 97 485 661 882 (300) 910 71 **165**098 136 401
513 72 661 93 **166**228 389 (400) 440 507 86 617 72 **167**299
490 812 53 904 **168**108 25 304 21 474 553 73 89 758 808 79
959 **169**081 191 322 35 421 22 950 63 85

170058 204 422 623 94 762 879 913 **171**177 283 412 586
780 88 998 **172**079 422 (300) 899 933 47 68 **173**074 89 (300)
201 40 83 376 92 552 917 85 96 **174**104 25 82 523 58 984
175029 630 971 (400) **176**102 230 319 408 543 **177**292 321
561 95 622 942 74 **178**069 142 345 460 519 701 6 **179**157
95 96 (1000) 203 13 392 401 592 716 991

180009 150 471 556 691 744 990 **181**148 214 (1000) 50
482 683 **182**028 62 128 46 234 761 86 **183**031 524 723 890
911 (300) **184**049 264 71 300 403 550 987 (300) 97 **185**355
588 733 839 **186**227 805 57 987 **187**323 466 677 751 882 (300)
927 **188**004 85 138 393 453 556 626 44 834 931 32 **189**403
535 896

190030 234 49 87 925 28 45 **191**026 41 55 68 72 248 457
(400) 890 **192**097 318 735 **193**016 304 13 411 (300) 527 834
40 956 84 **194**079 148 560 660 81 732 819 **195**114 26 32
263 76 80 333 603 718 800 911 **196**002 66 92 122 413 49 520
620 (300) 28 726 911 (300) **197**297 318 61 538 56 660 72
198011 95 155 206 324 47 620 32 721 40 860 955 **199**116
(300) 226 354 86 768

200238 **(10 000)** 300 55 438 739 49 **201**322 504 617
79 924 29 **202**134 (400) 83 338 57 645 877 **203**223 489 750
948 58 **204**124 26 32 37 55 285 449 69 685 875 983 **205**323
454 785 921 22 28 **206**022 108 9 58 278 565 725 947 **207**254
344 (400) 74 458 79 667 89 712 **208**399 (300) 404 23 605 879
985 **209**048 248 379 918 (400)

210585 648 790 946 (400) **211**126 266 420 535 612 938
212004 41 63 403 711 32 **213**246 55 63 383 422 79 720 64
870 80 **214**118 38 (400) 220 29 352 64 682 873 99 **215**103
87 249 64 419 83 541 624 803 93 918 **216**235 59 67 366 71
87 571 912 (300) 51 **217**147 263 654 900 **218**297 605 760
903 70 78 **219**008 124 220 440 93 514

220273 355 793 811 14 **221**049 69 144 (300) 201 27 846
222243 404 15 581 671 87 945 (400) 76 **223**120 574 866
224358 80 448 601 47 94 738 70 847 **225**109 257 74 646 70
927 **226**008 57 287 313 **227**079 90 379 439 555 785 854 992
228121 69 246 52 313 98 473 572 671 705 93 **229**107 91
386 423 550 698 (300) 820 76 921 23

230074 532 34 708 920 39 **231**034 91 176 93 220 377 457
86 673 75 993 (300) **232**002 84 90 182 396 434 (300) 683 89
811 84 **233**058 133 286 380 702 **234**038 83 191 97 374 455
630 37 66 88 693 97 816 **235**193 249 459 83 94 656 (300) 728
844 53 **236**034 275 384 467 563 86 703 **237**335 498 546
(300) 95 621 **238**121 202 398 481 91 592 753 79 90 **239**024
146 216 19 339 (300) 621

240157 474 708 **241**068 92 158 262 310 487 653 77 847
242099 323 956 **243**024 290 392 735 (300) 917 71 **244**040
176 (300) 406 (300) 739 99 867 914 **245**253 516 (300) 633 75
246075 364 431 572 734 96 (300) 881 **247**075 108 217 59
534 655 64 759 65 914 55 **248**048 227 337 478 522 743
249195 252 497

251066 103 672 75 **252**012 365 86 548 609 63 64 839
919 44 **253**079 112 291 328 697 798 959 **254**048 92 263 79
303 30 95 589 654 95 827 97 **255**196 (400) 250 476 549 765
823 **256**242 307 64 451 697 740 907 (300) 75 77 89 **257**092
248 564 602 6 **258**100 5 48 65 544 695 763 800 73 989
259213 512 658 754 899 920

260031 165 266 834 963 **261**078 (300) 108 400 758
262063 766 (500) 844 (300) **263**414 965 **264**191 219 436
512 43 63 (400) 916 18 33 41 90 **265**036 181 276 324 404 73
90 574 606 46 927 49 **266**189 440 702 852 928 **267**140 606
85 817 **268**219 35 680 83 878 **269**361 478 658 839 997

270015 50 164 (500) 452 591 683 797 **271**203 94 537 97
609 738 **272**151 302 789 93 956 **273**033 65 472 553 618 722
832 916 **274**383 607 10 631 868 77 90 971 92 **275**020 148
78 301 452 738 887 **276**008 10 (300) 45 173 252 692 **277**009
377 516 22 717 854 72 915 **278**054 143 672 **279**186 246
408 90 (400) 539 952

280147 (400) 94 373 97 475 776 803 979 **281**087 136 214
18 327 474 600 792 839 **282**177 97 475 940 47 **283**062 193
416 716 812 (300) **284**041 132 47 391 95 437 780 702 7 962
285093 100 311 (300) 497 551 85 628 876 **286**340 (500) 735
849 98 913 **287**100 87 273 539 734 **288**111 52 93 301 405
41 97 588 609 733 95 867 999 **289**034 96 109 67 303 590 736
859 953

290044 202 657 93 **291**297 973 **292**023 489 609 875
920 **293**161 72 312 514 816 **294**101 63 577 95 824 971 80
295197 226 326 73 522 89 630 942 **296**199 395 **297**153
213 66 463 891 996 **298**009 115 349 846 825 **299**125 35
215 364 472 697 903

300009 121 217 336 (300) 458 720 31 44 **301**123 638
847 90 917 25 **302**182 252 395 (400) 488 842 65 900
303212 704

223. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 2. Ziehungstag. 10. September 1910. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 144 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

18 (500) 90 338 49 402 617 85 741 810 75 **1**090 285 405
(300) 23 536 **2**196 (300) 255 303 65 561 675 815 77 900
3119 68 377 461 739 967 **4**276 (500) 379 82 436 60 563 669
773 892 **5**074 217 50 76 333 545 82 756 **6**079 146 213 781
7140 81 97 731 846 **8**062 633 842 **9**004 101 23 324 608 962

10071 79 120 201 528 55 (300) 76 86 654 99 717 35 870
947 79 **11**012 28 464 95 700 828 75 **12**018 109 355 476 521
39 926 **13**011 15 33 444 589 763 73 973 **14**012 207 10 97
659 745 955 **15**177 229 398 428 516 820 28 960 83 (400)
16064 425 32 517 (300) 771 75 **17**489 (300) 649 717 828
18066 89 142 206 446 535 96 **19**438 775 949

20310 464 617 776 **21**116 484 511 88 669 834 71 **22**094
129 59 577 740 843 80 **23**086 362 608 743 91 812 68 957
24177 846 961 **25**374 415 **26**052 149 609 709 **27**092 95
117 722 **28**347 85 538 74 718 43 92 99 **29**358 456 523 620
90 760 896

30008 244 50 440 57 738 52 94 **31**422 511 636 48 743
829 43 59 903 90 **32**000 490 619 864 69 **33**443 723 **34**037
147 48 631 35 876 **35**187 492 513 730 72 81 955 57 (400)
36177 93 606 68 649 736 999 (300) **37**027 90 166 465 843
38097 98 490 647 924 **39**156 352 553 702 899 (300)

40022 50 116 74 334 46 417 506 78 717 68 856 69 **41**001
80 144 231 544 693 751 57 808 43 908 **42**626 **43**254 355
493 95 850 87 906 77 **44**046 121 377 468 **45**074 109 239 76
509 60 711 806 79 950 (300) **46**254 55 362 432 50 506 78 634
55 **47**253 440 761 **48**149 90 298 640 62 98 812 **49**296 403
8 776 824

50248 409 573 615 823 902 26 **51**340 42 43 449 545 810
85 94 948 **52**108 333 524 609 717 46 863 **53**262 375 588
630 986 94 **54**261 301 42 415 566 705 20 857 72 910 63
55107 21 46 636 714 **(60 000)** 44 83 816 64 914 82 (300)
56241 53 362 574 81 651 98 955 **57**586 605 814 975
58598 697 865 **59**133 423 35 574 636 739 42

60132 85 466 762 (300) 806 **61**101 623 **62**174 279 439
712 29 **63**147 482 85 508 882 916 **64**326 36 97 639 **65**220
29 499 577 (500) 982 **66**280 441 84 542 622 848 944 **67**276
321 77 419 531 86 (300) 888 92 **68**065 81 101 50 218 39 86
418 **(15 000)** 562 636 66 775 85 857 94 924 **69**097 369 466
505 781

70073 318 962 **71**341 79 505 74 94 611 822 63 **72**222
343 481 711 15 906 30 46 **73**027 410 526 614 760 63 (3000)
74202 (300) 27 707 87 918 98 **75**108 336 74 509 78 624 92
93 910 **76**061 242 80 890 **77**051 331 507 48 617 767 **78**018
136 48 264 71 550 684 (300) **79**138 298 459 585 888

80036 597 630 722 (300) 30 86 846 **81**029 30 850 **82**026
119 44 76 573 699 860 80 **83**582 606 54 98 753 **84**222 302
10 540 685 716 918 **85**072 190 221 339 47 413 570 663 702
33 38 **86**091 99 135 (300) 46 712 **87**097 387 92 469 779
88016 185 342 49 84 607 608 49 827 62 **89**237 82 455 94 562
(300) 87 913

90523 624 (300) 826 75 935 **91**015 78 162 201 581 **92**008
66 98 151 220 380 527 820 (300) **93**056 786 852 969 **94**039
44 100 97 449 671 902 89 **95**124 92 251 354 (400) 765 66 852
922 **96**089 172 84 321 80 96 458 931 **97**042 106 (300) 200
(40 000) 26 87 333 45 662 707 946 **98**224 95 370 420 91
(300) 654 78 79 775 872 **99**067 248 475 86 638 83 760 822 43
57 (5000) 60 993

100116 92 362 475 610 96 906 **101**255 66 **102**107 448
543 885 **103**001 44 77 162 65 343 **104**008 33 60 138 76 245
324 428 89 521 676 878 936 42 **105**179 460 525 715 805 16
938 70 **106**140 220 679 809 **107**304 (300) 25 50 (300) 403
18 515 55 **108**282 **109**480 84 605

110038 238 62 92 547 835 **111**015 23 44 (300) 292 412 503
601 835 (400) 83 95 **112**117 417 559 798 **113**388 820 44 929
76 **114**002 698 (500) 749 97 896 999 **115**201 384 529 605 98
711 26 **116**209 (300) 64 370 494 765 90 843 992 **117**033 267
69 341 609 56 **118**223 82 610 (400) 33 846 903 (300) 18 **119**061
63 217 326 44 642 53 61 804

120059 206 73 91 395 551 898 942 (300) 86 **121**099 242
516 756 85 914 68 **122**020 155 234 (1000) 47 69 329 65 92
433 56 525 619 908 **123**055 158 232 506 819 **124**140 202 326
408 960 65 **125**448 **126**081 (300) 111 97 421 665 69 701 6
43 989 **127**039 63 83 279 353 (300) 70 502 671 96 **128**110
56 225 31 344 558 63 755 **129**250 360 481 656 71 878 907

130156 225 746 56 962 **131**038 27 38 59 326 90 95 787 (500)
132144 272 319 455 696 98 746 98 893 **133**079 445 693 95
754 908 **134**099 140 77 471 555 66 990 **135**124 358 75 (300)
510 (300) 642 810 **136**063 92 193 99 205 573 932 **137**033 73
316 635 945 **138**257 422 512 40 691 (300) 707 92 869 **139**020
48 193 403 559 632 82

140170 322 540 68 857 947 **141**205 413 883 947 75
142025 413 (300) 564 746 924 **143**080 237 49 472 508 675
144161 373 424 60 61 739 858 915 **145**073 144 212 88 573
(400) 647 719 27 75 **146**033 166 204 5 389 510 647 841 66
147352 569 688 762 89 865 912 98 **148**464 583 685 748 61
149204 300 72 578 810

150153 310 597 656 71 **151**221 36 94 **152**033 (300) 51 367
454 62 **153**354 84 99 961 75 86 **154**045 (400) 173 232 47
467 (300) 678 840 68 927 **155**225 26 365 485 (500) 89 590 659
848 **156**010 38 115 204 421 98 501 7 605 29 888 929 **157**197
365 497 822 968 **158**250 388 536 92 872 **159**700 870 939

160037 147 226 358 501 12 766 (300) 831 **161**096 144 429
566 799 827 62 920 **162**041 128 288 312 497 527 899 **163**198
291 348 (1000) 98 687 804 45 61 74 953 **164**643 733 45 986
165578 617 **166**146 314 911 30 **167**103 (5000) 485 782 964
75 **168**145 267 308 56 566 756 818 **169**086 325 448 719
(300) 88

170012 79 104 26 98 473 645 **171**012 39 306 506 639
(300) 703 39 **172**017 255 71 718 (400) 42 **173**054 63 236
477 579 85 94 629 81 794 836 **174**191 448 778 864 97 970
175031 61 160 596 680 **176**242 613 855 (500) 950 (3000)
177023 831 940 **178**070 120 232 366 80 418 41 67 545 643
(400) 775 878 **179**191 241 46 (300) 69 354 515 91 684 717
69 901

180229 37 480 567 668 846 927 (400) **181**043 70 304 403
96 595 665 760 72 877 992 96 **182**158 416 569 775 77 (300)
843 **183**058 112 407 **184**009 71 166 435 54 618 **185**049
336 541 749 55 77 842 **186**057 100 31 38 247 (300) 300
429 555 70 833 53 94 **187**041 125 355 668 72 718 841 **188**180
216 523 44 642 (300) 924 **189**129 92 374 93 406 545 66 711
945 96

190263 **191**076 284 483 567 660 88 749 814 923 **192**071
(500) 360 74 484 631 794 908 **193**591 (400) 786 **194**[illegible] 18
335 59 622 848 921 45 **195**106 374 81 669 712 809 **196**345
94 455 (300) **197**005 112 261 453 794 903 39 71 93 **198**165
386 473 504 (1000) 48 655 77 769 895 926 31 41 **199**775 809
50 936

200123 324 28 552 707 **201**730 957 62 **202**096 210
36 54 527 83 625 761 88 851 **203**153 (1000) 76 93 306 813
204219 91 793 **205**142 360 450 501 619 61 757 846 937
206261 414 25 504 83 694 712 46 814 22 98 **207**105 7 22
364 703 69 78 833 **208**032 413 **209**021 28 188 278 (5000)
659 788

210025 196 302 12 419 534 852 **211**089 354 402 684 95
212013 101 16 294 497 523 **213**132 45 307 25 468 94 586
667 722 48 97 963 88 **214**238 358 602 846 **215**339 62 428
58 94 592 619 96 755 942 62 **216**113 223 75 736 64 943
217070 95 329 629 763 804 (500) 42 57 **218**175 809 64
219081 97 146 248 304 80 612 (300) 776

220028 261 722 882 917 **221**215 36 (300) 356 691 669
(300) 861 (300) **222**022 108 54 638 812 **223**009 159 449 72
624 744 (300) 967 **224**066 121 382 **225**214 78 403 957
226016 389 620 918 42 **227**499 518 91 831 944 **228**089
191 278 (300) 79 510 16 (300) 721 818 978 **229**082 129 33
353 96 459 674

230072 145 836 967 **231**255 317 414 513 72 653 811 89
232635 66 **233**198 269 386 451 520 77 (1000) 653 848
234385 511 710 824 (400) 78 (300) 906 **235**007 128 289 (400)
377 **236**547 666 853 987 **237**002 152 296 717 957 **238**047
470 515 38 629 757 841 **239**249 322 547 95 (300) 648 753

240084 341 414 501 32 38 681 **241**080 213 375 88 (500)
745 871 921 **242**525 92 822 944 **243**031 (300) 115 267 367
653 739 41 94 825 **244**163 706 76 870 **245**060 121 23 425
90 588 91 621 760 **246**357 426 513 36 671 **247**003 842
85 **(20 000)** 909 **248**542 57 649 910 **249**062 111 355
610 (400) 24 50 878

250176 95 279 447 540 828 48 970 73 **251**043 270 (300)
362 462 66 630 80 **252**141 211 586 611 (300) **253**121 379
87 562 (300) 66 757 802 79 947 **254**029 496 576 646 774 76
975 **255**037 89 181 321 22 **(100 000)** 415 516 81 628 763
93 **256**212 581 848 88 953 **257**253 725 935 **258**126 (1000)
225 352 492 614 706 **259**010 802 (300) 29

260156 204 458 714 15 37 61 85 819 908 74 **261**308 435
262205 403 **263**015 48 104 17 (400) 735 933 44 70 **264**280
579 629 83 768 868 913 92 **265**000 65 96 137 205 9 17 60
407 64 945 46 **266**030 239 44 58 (300) 318 445 80 663 857 69
958 **267**269 85 307 448 561 854 **268**161 375 408 760 823
269335 460 62 863 976 81

270080 399 793 922 **271**055 63 134 63 320 87 437 731
856 (400) **272**039 406 13 77 876 **273**168 516 **274**105
310 62 77 539 52 (500) 651 (1000) 74 **275**027 29 328 82 542
638 817 59 941 **276**103 432 532 636 98 813 941 94 **277**148
544 76 675 **278**130 91 296 603 26 76 877 **279**002 56 95
210 98 334 86 797

280066 143 60 224 66 560 789 **281**222 493 587 756 888
96 953 67 **282**028 77 124 52 415 41 706 90 942 **283**098 276
336 69 767 77 (300) 911 **284**039 374 501 893 **285**049 76
243 60 448 571 624 718 825 **286**130 (300) 73 (300) 427 64 919
287030 211 22 361 69 (300) 434 503 617 46 798 973 **288**112
79 (500) 446 48 527 800 37 87 **289**007 35 725 66 96 886

290278 554 773 **291**112 18 380 94 783 933 35 **292**011
20 305 457 60 546 669 720 29 **293**060 356 434 685 (400) 785
835 44 **294**088 114 490 515 621 74 888 995 **295**044 247
576 725 98 879 **296**005 (300) 200 423 77 531 35 606 704
297279 361 407 529 (300) 600 726 866 **298**184 462 558 755
299046 168 251 309 40 (400) 542 863

300090 319 54 524 54 695 96 707 38 91 828 978 **301**119
61 576 77 99 **302**017 29 98 178 **303**012 153 73 242 553
788 828

Die Ziehung der 4. Klasse beginnt am 7. Oktober cr.

Stellenangebote

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhalten junge Leute nach 2 bis 3monatl. gründl. Ausbildung. Bisher ca. 1500 Beamte verl. Prosp. gr. Dir. **P. Küstner,** Leipzig 104-Lind.

Neu einzurichtende Sitzmöbelfabrik Ostdeutschlands stellt

Stuhlbauer, Stuhlpolierer, Tischler

für dauernde Beschäftigung ein. Die Akkordverdienste betragen pro Jahr 12—1400 Mark, event. noch mehr. Nach 1½jähriger ununterbrochener Tätigkeit wird Fahrgeld 4. Klasse zurückvergütet.

Angebote unter **A. K. 201** hauptpostlagernd Elbing erbeten.

1 Tapeziergehilfe und **2 Tapeziererlehrlinge** können von sofort eintreten. **Carl Schall.**

Zu Martini findet ein gutempfohlener

Maschinist

zur Führung eines Dreschapparates bei sehr gutem Lohne Stellung in **Domäne Steinau bei Tauer.**

Redegewandte tüchtige junge Leute oder Damen werden von einer Kunstanstalt bei hoher Provision sofort gesucht. Gefl. Angebote unter **G. M.** niederzulegen in der Geschäftsst. der „Presse“.

2 Gesellen und Lehrling stellt sofort ein **W. L. Floreczak,** Schneidermstr., Thorn, Schuhmacherstr. 12.

Malerlehrlinge können sofort eintreten bei **Oskar Haberland,** Malermstr.

Geübte Taillenarbeiterinnen, sowie Schülerinnen zur Damenschneiderei können sich melden bei **H. Sobiechowski,** Gerechtestr. 7, 2 Tr.

Suche Köchinnen, Stubenmädchen Mädchen für alles u. Kindermädch. für Thorn, Berlin u. a. Städte. **Ida Baum,** Stellenvermittlerin, Thorn, Coppernikusstraße 25.

Aufwärterin vom 1. Oktober gesucht Talstraße 29, 2 Tr.

Für mein Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort oder 1. Oktober einen

Lehrling,

Sohn ordentlicher Eltern.

August Kaminski, Culmsee.

Ordentlichen Laufburschen sucht von sofort **Strehlow, Kantine I/21, Rudak.**

Suche Wirtinnen, Köchinnen, Stubenmädchen, sowie Mädchen für alles bei hohem Gehalt für Thorn, Berlin und Warschau. **Laura Mroczkowski,** Stellenvermittlerin, Thorn, Mauerstr. 73 und Schuhmacherstr. 16.

Junge Mädchen zur Erlernung der feinen Damenschneiderei können sich melden. **Hedwig Hoppe,** Neust. Markt 2, 4.

Ein Mädchen mit sehr guten Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit zum 15. Oktober gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse“.

Wirtinnen für Güter und Hotels, Stützen, Nähterin, Kinderfräuleins, Stubenmädchen, ordentliche Dienstmädchen, gute Köchinnen und sämtl. and. Personal erh. gute Stellen in Thorn und anderen Städten durch **Wanda Gniatczynski,** Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 35, Telephon 591.

Sauberes Aufwartemädchen gesucht **Brombergerstr. 60, 3, r.**

Aufwärterin gesucht Jakobstr. 13, 3.

Wohnungsgesuche

In bess. Hause wird in der Innenstadt **Wohnung** von 2—3 Zimmern u. Küche, event. möbl., zu mieten gesucht. Meldungen unter **F. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnung, 3—4 Zimmer, Brückenstr. zu mieten gesucht. Angebote unter **E. B. 85** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote

Möbliertes Zimmer, nach vorn, mit separatem Eingang, ist mit auch ohne Pension vom 1. Juli zu vermieten. **A. Kluge,** Katharinenstr. 7, 3 Tr.

Gut möbl. Zimmer und Zimmer mit Kabinett zum 1. 10. mit auch ohne Pens. zu verm. Araberstr. 8, p.

Die fein möbl. Wohng., die Herr Reg.-Baumeister O. Schmidt ein Jahr innegehabt hat, ist vom 1. 10. zu verm. Zu erfragen **Mellienstr. 74, Laden.**

Möbl. Zimmer mit Pens. vom 1. zu vermieten **Grabenstraße 2, 2.**

Kl. möbl. Zimmer zu vermieten Friedrichstr. 10—12, pt., l.

2 gt. möbl. Zimmer in bess. Hause von sofort zu vermieten Schuhmacherstr. 12, 3 Tr., l.

Möbl. Zim. für 2 jg. Leute u. Schlafkab. sof. zu verm. Kl. Marktstr. 7, part.

Möbl. Part.-Zim. von sof. zu verm **Junkerstr. 6.**

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Burschenkammer, Bad, event. Stall, sofort zu vermieten **Schulstraße 22.**

Elegant möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen bei **Casper,** Coppernikusstr. 7, 3.

2fenstr. Kontorzimmer (hochparterre) für 25 Mark monatlich **zu vermieten.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Laden,

für jede Branche passend, in dem seit einer Reihe von Jahren ein Seiler-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde, ist vom 1. Oktober 1910 zu vermieten.

A. Burdecki, Coppernikusstr. 21.

Wohnung zu vermieten: 6 Zimmer mit reichl. Zubehör, Balkon und Küchenloggia, Gartenland, Burschengelaß und Pferdestall, **Mellienstraße 109, 1,** per sofort. **Heinrich Lüttmann,** G. m. b. H., Thorn, Mellienstr. 109.

Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube, Loggia, Gas und Wasserleitung, reichlicher Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, vom 1. 10. 1910 zu vermieten. Näheres **Kirchhofstraße 62, pt., l.**

Herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, von 6—7 großen Zimmern, großem Balkon, reichl. Zbhr., Pferdestall für drei Pferde und Burschengelaß, zum 1. Oktober zu vermieten. **K. Bungkat,** Talstraße 24.

Balkonwohnung, 3 Zimmer, Küche, großes Entree nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. **Jakobs-Vorstadt,** Brunnenstraße 19, 1.

Gerechtestraße 25: Eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, 1. Etage, von sofort oder 1. Oktober zu verm. **A. Teufel.**

Neu eröffnet! ✻ Neu eröffnet!

Kinematograph-Theater

Metropol

dauernd in Thorn, Friedrichstraße 7,

nächste Nähe des Stadtbahnhofes.

400 Sitzplätze.

Darstellung hervorragender Tages-Ereignisse:

Opern, Dramen, Schauspiele, singende, sprechende und lebende Bilder.

Täglich Anfang 4 Uhr. Täglich Anfang 4 Uhr.

Entree: Reservierter Platz 50 Pf., 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 0,20 Pf., Kinder 10 Pf.

Kl. m. Z. m. Pens. z. v. Culmerstr. 1, 1.

2 möbl. Zimmer zu vermieten Araberstraße 8, 2.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten Brückenstr. 13, 2.

Laden nebst Wohnung von sofort oder 1. Oktober zu vermieten **Sedanstraße 1.** Daselbst ist auch ein Grundstück umständehalber bei kl. Anzahl. zu verkaufen.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. und Morgenkaffee Bogenstraße 2, gegenüber Bahnhof Mocker.

Wohnung, 2 Zim. und Zubeh., part., zu vermieten Araberstraße 5.

Baderstraße 7 ist eine geräumige Wohnung (nach vorn) für 420 Mk. vom 1. 10. zu verm. Näheres im Laden.

Eine freundl. Stube für 6 M. monatl. zu vermieten **Jakobsvorstadt, Brunnenstr. 19, 1.**

Wohnung, 1. Etage, vom 1. 10. zu vm. Gerstenstr. 6.

Kleine Wohnung zu vermieten **Baderstraße 5.**

Zwei leere Stuben sind vom 1. 10. an ruhige Mieter **Neustädt. Markt** zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Große, moderne, helle Keller-Räume mit bequemem Zugang von der Straße, zu jedem Zweck sich eignend, sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Coppernikusstr. 9, II: Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Möbelhandlung Cohn,** Heiligegeiststr.

Freundliche helle **Mittel-Wohnung** ist an ruhigen Einwohner per 1. Oktober zu vermieten **Coppernikusstr. 28,** 1 Tr.

Frdl. Wohnung, 3 Zim. und Zubeh., vom 1. 10. zu verm. **H. Bartel, Bergstr. 26 a.**

Zwei hochherrschaftl. Wohnungen, 7 und 6 Zimmer, versetzungshalber sofort oder 1. Oktober zu vermieten. **Gehrz,** Mellienstraße 85.

Parterre-Zimmer (zum Kontor geeignet) vom 1. Oktober oder früher zu verm. **Brückenstr. 12.**

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, vom 1. 10. zu vermieten. **Brombergerstr. 110.**

3 Zimmer-Wohnung, Gas, Wasserleitung, Keller, Stall, Badeeinricht., für 350 Mk. zu vermieten. **M. Voigt,** Konduktstr. 26.

Vier-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend mit allem Komfort ausgestattet, vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Bromberger Vorstadt, Talstr. 42, 1.

Buchhalterin, 2 Jahre praktisch tätig, sucht Stellung per 1. Oktober 1910 oder später. Gefl. Angebote erbeten unter **G. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Glasschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter **A. O.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gebr. Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angeb. unter **H. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnung, 4 Zimmer, Badeeinrichtg. und Zubehör, für 450 Mk. vom 1. 10. zu vermieten. **Joh. Kucki,** Thorn-Mocker, Lindenstr. 3.

Wohnung, 2. Et., v. 5 gr. Zim. m. allem Nebengelaß zu verm. **Schuhmacherstr. 14.** Zu erfragen dortselbst im Laden.

Wohnung, 3 Zimmer, Entree u. Küche, vom 1. 10. zu vermieten. **Jakobsstraße 9, 1.**

Herrschaftliche Wohnung, 6—7 Zimmer, reichlich Zubehör, Pferdestall und Burschengelaß vom 1. Oktober zu vermieten **Mellienstraße 90.**

Wohnung, 5 Zimmer, von sofort zu vermieten. Näheres **Floßmannstraße 23, 1.**

Wohnung, Bromberger Vorstadt, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, nebst Gartenanteil. Näheres durch **Arthur Mälzer, Thorn 3,** Kasernenstraße 11/13.

Ein elegant möbl. Zimmer nebst Nebengelaß ist per 1. Oktober zu vermieten **Thorn-Mocker,** Lindenstr. 5.

Lose

zur **Geldlotterie zum besten des Germanischen Museums in Nürnberg,** Ziehung am 20. Oktober cr., Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3,30 Mk., zur **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie,** Ziehung am 17. November zc., Hauptgewinn im Werte von 10000 Mk., à 1 Mk. zu beziehen durch **Dombrowski,** königl. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.

Wer seine Frau lieb hat, vor Krankheit und Siechtum schützen will, verlange **Dr. Henkels** Buch „Ehe ohne Kinder“ geg. 50 Pf. in Briefmarken. **Fr. Linser, Berlin-Pankow 377.**

Über 600 vermög. Damen wünschen **baldige Heirat.** Ernste Reflekt., wenn auch ohne Vermög. (Branche, Konfess. gleichgiltig), wollen sich melden bei **L. Schlesinger, Berlin 18**